

Apostelgeschichte

Auf den Spuren des Heiligen Geistes

Nicht durch Macht und nicht durch Kraft,
sondern durch meinen Geist,
spricht der HERR der Heerscharen.
(Sacharja 4,6)



Aber ihr werdet Kraft empfangen,
wenn der Heilige Geist auf euch gekommen ist;
und ihr werdet meine Zeugen sein,
sowohl in Jerusalem als auch in ganz Judäa und Samaria
und bis an das Ende der Erde.
(Apostelgeschichte 1,8)

Einleitung

Wir gehen auf eine spannende Spurensuche und entdecken das Wirken des Heiligen Geistes im Leben und Wirken der ersten Christen. Die allerersten Christen waren durchwegs Juden. Die Apostelgeschichte erzählt den Weg des Evangeliums von Jerusalem, dem jüdischen und biblischen Zentrum, nach Rom, dem damaligen politischen und kulturellen Zentrum.

Die Apostelgeschichte enthält die ersten christlichen Predigten und "Amtshandlungen". Das Buch dieser frühesten Zeugnisse ist die *erste* Kirchengeschichte und die *einzigste*, die vom Heiligen Geist inspiriert ist und zu unserer Glaubensgrundlage gehört. Sie fordert uns zur Nachahmung auf. Genau das fordert uns heraus. Doch keine Angst: Die Apostelgeschichte ist nicht Gesetz, sondern Evangelium. Sie öffnet uns den Weg zu befreienden Einsichten. Sie macht Mut, uns vom Heiligen Geist leiten zu lassen.

Markus Brunner
Zürich, 14. Juni 2022

Inhaltsverzeichnis

1. Das Kreuz ist unser Ausgangspunkt.....	4
2. Wie werden wir "gerettet"?	6
2.1 Das 4-Punkte-Programm.....	6
2.2 Wir geben noch einen drauf: Das 6-Punkte-Programm.....	8
3. Die Wiedergeburt verändert deinen Charakter.....	11
4. Die Geistestaufe verändert deinen Dienst.....	12
4.1 Begriffe und bildliche Erklärung der "Geistestaufe" (Sacharja 4).....	13
4.2 Der "Geist des HERRN" kommt im Alten Testament "auf" Menschen, um ein "göttliches Und" zu bewirken.....	17
4.3 Die "Hand des HERRN" kommt im Alten Testament "über" Menschen, um zu inspirieren und Gelingen zu schenken.....	18
4.4 Der "Heilige Geist" kommt unmittelbar vor Jesu Wirken "über" Menschen, um sie zu "erfüllen".....	19
4.5 Der "Heilige Geist" kommt leibhaftig "auf" Jesus, um ihn für den geistlichen Kampf zu erfüllen.....	19
4.6 Jesus verheisst "Kraft aus der Höhe" für die Weltmission.....	20
4.7 Der "Heilige Geist" kommt in der Apostelgeschichte "auf" viele Menschen, um eine explosive Mission zu bewirken.....	20
4.8 Der "Heilige Geist" befähigt durch "Handauflegung" zum Dienst befähigt.....	21
4.9 Der "Heilige Geist" hält sich nicht immer an das "übliche Schema".....	21
4.10 Der Heilige Geist überwältigt (in seltenen Fällen).....	22
4.11 Kraftausrüstung für den geistlichen Kampf.....	22
4.12 Geistestaufe ≠ Wiedergeburt.....	23
5. Geistestaufe empfangen.....	25
5.1 Handauflegung ≈ Salbung.....	26
5.2 Handauflegung gehörte zum "ABC" der ersten Christen.....	27
6. Was ist so schwierig am Thema "Geistestaufe"?	31
6.1 Zungenrede.....	31
6.2 Manifestationen.....	31
6.3 Intuition.....	32
6.4 Gewissen.....	34

7. Wie weiter?.....	34
7.1 Wichtige Geistesgaben.....	35
7.2 Atmosphäre des Heiligen Geistes: Den Geist löscht nicht aus! (1 Thess 5,19).....	35
7.3 Mit dem Heiligen Geist zusammenarbeiten: Frieden freisetzen!.....	37
7.4 Beten zum Heiligen Geist?.....	39
7.5 Geistestaupe in der Heilsarmee.....	41
8. Impressum.....	41

1. Das Kreuz ist unser Ausgangspunkt

Liebe Leserin, lieber Leser. Wir werden uns in dieser Dokumentation mit dem Heiligen Geist beschäftigen, der dritten Person von Gottes Dreieinigkeit (Mt 28,19; 1 Kor 12,4-6; 2 Kor 13,13).

*Mt 28,18-20: Und Jesus trat zu [ihnen] und redete mit ihnen und sprach: Mir ist alle Macht gegeben im Himmel und auf Erden. Geht nun hin und macht alle Nationen zu Jüngern, indem ihr diese tauft **auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes**, und sie lehrt alles zu bewahren, was ich euch geboten habe! Und siehe, ich bin bei euch alle Tage bis zur Vollendung des Zeitalters.*

*1 Kor 12,4-6: Es gibt aber Verschiedenheiten von Gnadengaben, aber [es ist] derselbe **Geist**; und es gibt Verschiedenheiten von Diensten, und [es ist] derselbe **Herr**; und es gibt Verschiedenheiten von Wirkungen, aber [es ist] derselbe **Gott**, der alles in allen wirkt.*

*2 Kor 13,13: Die **Gnade des Herrn Jesus Christus und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes** sei mit euch allen!*

Nichts, was du in dieser Dokumentation lesen wirst, kannst du dir erarbeiten. Der himmlische Vater hat sich den Unmündigen offenbart. Und eine Offenbarung braucht es. Auch *Weise und Verständige* können Gott mit ihrer Intelligenz nicht ergreifen (Mt 11,25-27). Nachdem der Vater *alles* an Jesus übergeben hat, kann man gespannt sein, wem sich Jesus offenbaren wird (Mt 11,27). Jesus nun ruft die *Mühseligen und Beladenen* zu sich. Ihnen will er sich offenbaren, um sie zur *Ruhe* zu führen (Mt 11,28), indem er sie lehrt, an seiner Seite – unter *seinem* Joch – durch's Leben zu gehen. Jesus will dein *Leittier* – neudeutsch: *Mentor* – sein (Mt 11,29-30)!

*Mt 11,25-30: Zu jener Zeit begann Jesus und sprach: Ich preise dich, Vater, Herr des Himmels und der Erde, dass du dies vor Weisen und Verständigen verborgen hast, und hast es Unmündigen geoffenbart. Ja, Vater, denn so war es wohlgefällig vor dir. **Alles ist mir übergeben von meinem Vater; und niemand erkennt den Sohn als nur der Vater, noch erkennt jemand den Vater als nur der Sohn, und wem der Sohn ihn offenbaren will.** Kommt her zu mir, alle ihr **Mühseligen und Beladenen**, und ich werde euch **Ruhe** geben. Nehmt auf euch **mein Joch**, und lernt von mir, denn ich bin sanftmütig und von Herzen demütig, und "ihr werdet **Ruhe** finden für eure Seelen"; denn mein Joch ist sanft, und meine Last ist leicht.*

Dieser ganz persönliche Jesus erleben wir durch den Heiligen Geist, der der uns verheissene *Beistand* (Joh 14,15-18; 26-27; 15,26; 16,7-8) und der uns gesandte Christus ist (Apg 3,20). Der Heilige Geist ist denen verheissen, die Jesu *Gebote* halten (Joh 14,15), indem sie ihm als dem guten Hirten nachfolgen (Joh 10,10-11), bzw. das *Werk Gottes* tun, nämlich an den zu glauben, den der himmlische Vater gesandt hat: Jesus Christus (Joh 6,28-29).

*Joh 6,28-29: Da sprachen sie zu ihm: Was sollen wir tun, damit wir die Werke Gottes wirken? Jesus antwortete und sprach zu ihnen: **Dies ist das Werk Gottes, dass ihr an den glaubt, den er gesandt hat.***

*Joh 10,10-11: Der Dieb kommt nur, um zu stehlen und zu schlachten und zu verderben. Ich bin gekommen, damit sie Leben haben und [es in] Überfluss haben. **Ich bin der gute Hirte**; der gute Hirte lässt sein Leben für die Schafe.*

*Joh 14,15-18: Wenn ihr mich liebt, so werdet ihr meine Gebote halten; und ich werde den Vater bitten, und er wird euch einen anderen **Beistand** geben, dass er bei euch sei in Ewigkeit, den **Geist der Wahrheit**, den die Welt nicht empfangen kann, weil sie ihn nicht sieht noch ihn kennt. Ihr kennt ihn, denn er bleibt bei euch und wird in euch sein. **Ich werde euch nicht verwaist zurücklassen, ich komme zu euch.***

*Joh 14,26-27: Der **Beistand** aber, der **Heilige Geist**, den der Vater senden wird in meinem Namen, der wird euch alles lehren und euch an alles erinnern, was ich euch gesagt habe. Frieden lasse ich euch, **meinen Frieden** gebe ich euch; nicht wie die Welt gibt, gebe ich euch. Euer Herz werde nicht bestürzt, sei auch nicht furchtsam.*

*Joh 15,26: Wenn der **Beistand** gekommen ist, den ich euch von dem Vater senden werde, der **Geist der Wahrheit**, der von dem Vater ausgeht, so wird der von mir zeugen.*

*Joh 16,7-8: Doch ich sage euch die Wahrheit: **Es ist euch nützlich, dass ich weggehe, denn wenn ich nicht weggehe, wird der Beistand nicht zu euch kommen; wenn ich aber hingehe, werde ich ihn zu euch senden.** Und wenn er gekommen ist, wird er die Welt überführen von Sünde und von Gerechtigkeit und von Gericht.*

*Apg 3,19-20: So tut nun Busse und bekehrt euch, dass eure Sünden ausgetilgt werden, damit Zeiten der Erquickung kommen vom Angesicht des Herrn, **und er den euch vorausbestimmten Jesus Christus sende.***

Gott sucht eine persönliche Beziehung zu dir. Es gibt durchaus geistliche Prinzipien, von denen du einige in dieser Dokumentation kennenlernen wirst. Doch diese Prinzipien machen nur Sinn, wenn wir sie aus der Perspektive einer persönlichen Beziehung zum himmlischen Vater durch Jesus Christus verstehen. Wenn wir geistliche Prinzipien aus der Beziehung zu Jesus Christus herauslösen, degradieren wir sie zur religiösen Leistungsaufforderung,

die geistlichen Erfolg versprechen. Und das ist nichts anderes als Leben im *Gesetz*. Das Streben nach geistlichem Erfolg (= *Gesetz*), statt nach einer Vertiefung der Beziehung zu Jesus Christus (= *Glauben*), führt in eine Sackgasse. Der Heilige Geist wird uns nur durch den Glauben an Jesus geschenkt und zwar an *den* Jesus, der sich für uns am Kreuz total hingegeben hat (Gal 3,1-5).

*Gal 3,1-5: O unverständige Galater! Wer hat euch bezaubert, denen Jesus Christus als gekreuzigt vor Augen gemalt wurde? Nur dies will ich von euch wissen: **Habt ihr den Geist aus Gesetzeswerken empfangen oder aus der Kunde des Glaubens?** Seid ihr so unverständlich? Nachdem ihr im Geist angefangen habt, wollt ihr jetzt im Fleisch vollenden? So Grosses habt ihr vergeblich erfahren? Wenn es wirklich vergeblich [ist]! Der euch nun den Geist darreicht und Wunderwerke unter euch wirkt, [tut er es] aus Gesetzeswerken oder aus der Kunde des Glaubens?*

Unser Glaube an Jesus Christus ist letztlich nichts anderes als eine Antwort auf Jesu totale Hingabe für uns am Kreuz. Diese Hingabe ist eine Liebeserklärung an dich, die dich auffordert, dein eigenes Leben ebenfalls als totale Hingabe für Gott hinzugeben (Röm 12,1). So gehst du eine ewige Verlobung mit deinem Schöpfergott ein (Hos 2,21-22).

Röm 12,1: Ich ermahne euch nun, Brüder, durch die Erbarmungen Gottes, eure Leiber darzustellen als ein lebendiges, heiliges, Gott wohlgefälliges Opfer, was euer vernünftiger Gottesdienst ist.

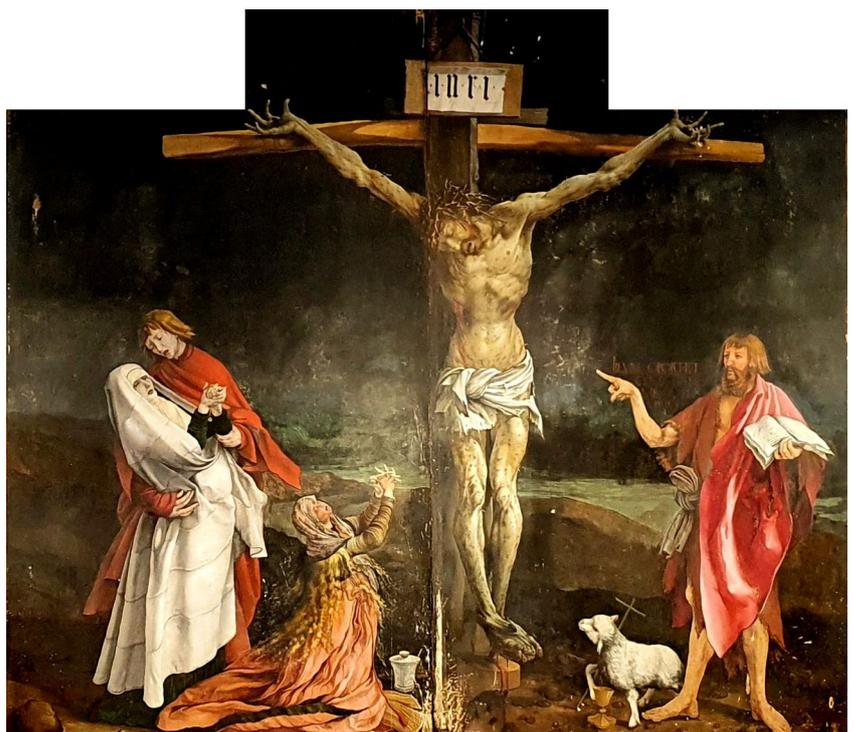
Hos 2,21-22: Und ich will dich mir verloben in Ewigkeit, und ich will dich mir verloben in Gerechtigkeit und in Recht und in Gnade und in Erbarmen, ja in Treue will ich dich mir verloben; und du wirst den HERRN erkennen.

Wenn wir uns auf den folgenden Seiten mit dem Heiligen Geist beschäftigen, tun wir das immer aus der Perspektive des Kreuzes. Die Kreuzigung ist denn auch der Ausgangspunkt der ersten Predigten in der Apostelgeschichte (Apg 2,22-24.32-37; 3,17-18).

Apg 2,22-24: Männer von Israel, hört diese Worte: Jesus, den Nazoräer, einen Mann, der von Gott euch gegenüber erwiesen worden ist durch Machttaten und Wunder und Zeichen, die Gott durch ihn in eurer Mitte tat – wie ihr selbst wisst – diesen [Mann], der nach dem bestimmten Ratschluss und nach Vorkenntnis Gottes hingegeben worden ist, habt ihr durch die Hand von Gesetzlosen an [das Kreuz] geschlagen und umgebracht. Den hat Gott auferweckt, nachdem er die Wehen des Todes aufgelöst hatte, wie es denn nicht möglich war, dass er von ihm behalten würde.

Apg 2,32-37: Diesen Jesus hat Gott auferweckt, wovon wir alle Zeugen sind. Nachdem er nun durch die Rechte Gottes erhöht worden ist und die Verheissung des Heiligen Geistes vom Vater empfangen hat, hat er dieses ausgegossen, was ihr seht und hört. Denn nicht David ist in die Himmel aufgefahren; er sagt aber selbst: "Der Herr sprach zu meinem Herrn: Setze dich zu meiner Rechten, bis ich deine Feinde lege zum Schemel deiner Füsse." Das ganze Haus Israel wisse nun zuverlässig, dass Gott ihn sowohl zum Herrn als auch zum Christus gemacht hat, diesen Jesus, den ihr gekreuzigt habt. Als sie aber [das] hörten, drang es ihnen durchs Herz, und sie sprachen zu Petrus und den anderen Aposteln: Was sollen wir tun, ihr Brüder?

Apg 3,17-18: Und jetzt, Brüder, ich weiss, dass ihr in Unwissenheit gehandelt habt, wie auch eure Obersten. Gott aber hat so erfüllt, was er durch den Mund aller Propheten vorher verkündigt hat, dass sein Christus leiden sollte.



Isenheimer Altar (1512-1516) – Antoniter-Orden

2. Wie werden wir "gerettet"?

In der Apostelgeschichte stehen die konkretesten Anweisungen, wie man Christ wird. Das "ABC des Christentums", das in Hebräer 6,1-2 aufgezählt und angedeutet wird, kommt uns in der Apostelgeschichte ganz selbstverständlich entgegen.

- In den Evangelien *wird* das Christentum. Es entsteht durch Jesus Christus und wird von ihm erklärt.
- In der Apostelgeschichte *werden* Menschen Christen. Die erste Kirche entsteht.
- In den neutestamentlichen Briefen *sind* die Adressaten bereits Christen. Die Kirche wird unterwiesen.

Hebr 6,1-2: Deshalb wollen wir das Wort vom Anfang des Christus lassen und uns der vollen Reife zuwenden und nicht wieder einen Grund legen mit der Busse von toten Werken und dem Glauben an Gott, der Lehre von Waschungen und der Handauflegung, der Totenaufstehung und dem ewigen Gericht.

Vielleicht erscheint es banal, wenn wir uns Gedanken darüber machen, wie Menschen aufgrund der Apostelgeschichte "gerettet" werden (Apg 16,30). Die Antwort ist einfach: Glaube an den Herrn Jesus! (Apg 16,31) Doch was bedeutet bzw. beinhaltet *Glaube* konkret?

Apg 16,30-31: Und er führte sie heraus und sprach: Ihr Herren, was muss ich tun, dass ich errettet werde? Sie aber sprachen: Glaube an den Herrn Jesus, und du wirst errettet werden, du und dein Haus.

2.1 Das 4-Punkte-Programm

Schau dir Apg 2,38-40 einmal ganz genau an. Wusstest du, ...

... dass *Busse* Umdenken bedeutet?

... dass die Erwachsenentaufe zur *Vergebung der Sünden* dient?

... dass Gläubige die *Gabe des Heiligen Geistes* empfangen dürfen?

Apostelgeschichte 2,37-40 (Petrus)

Als sie aber [das] hörten, drang es ihnen durchs Herz,

und sie sprachen zu Petrus und den anderen Aposteln: Was sollen wir tun, ihr Brüder?

Petrus aber sprach zu ihnen:

[1] *Tut **Busse**, [Christ-sein fängt mit Um-Denken an: μετανοήσατε]*

[2] *und jeder von euch lasse sich **taufen** auf den Namen Jesu Christi*

[Taufe als Übergabe-Gebet: Übergib dein Leben an Jesus Christus mit allen deinen Sünden, Zukunftsplänen und -wünschen. So identifizierst du dich mit seinem Tod und seiner Auferstehung. Das heisst, du stirbst und auferstehst mit Jesus Christus zu einem neuen Leben (Röm 6,3-11). Die urchristliche Wassertaufe ist ein symbolisches Übergabe-Gebet, das zur "Wiedergeburt" führt (Joh 3,5).]

[3] *zur **Vergebung** eurer Sünden, [Neuanfang; Befreiung von den "Schatten der Vergangenheit"; vgl. Apg 22,16]*

[4] *und ihr werdet die **Gabe des Heiligen Geistes** empfangen.*

[Christ-sein führt in ein heiliges Leben, geführt vom Heiligen Geist.]

Denn euch gilt die Verheissung und euren Kindern

und allen, die in der Ferne sind, so viele der Herr, unser Gott, hinzurufen wird.

Und mit vielen anderen Worten beschwor und ermahnte er sie und sagte:

*Lasst euch **retten** aus diesem verkehrten Geschlecht!*

[Christ-sein ist ein neues Lebensgefühl: Schwimmen gegen den Strom!]

Nun gehen wir zu Apg 3,19-21. Wir werden gerettet durch *Busse* (= Umdenken), Umkehr (Bekehrung) und die darauf folgende Sündenvergebung. Danach dürfen wir Zeiten der Erquickung und den Herrn Jesus Christus erwarten.

Apostelgeschichte 3,19-21 (Petrus)

- [1] *So tut nun **Busse*** [Christ-sein fängt mit Um-**Denken** an: μετανοήσατε]
- [2] *und **bekehrt** euch,* [umkehren; Christ-sein fängt mit Perspektiven-Wechsel an.]
- [3] *dass eure **Sünden ausgetilgt** werden,* [Sündenvergebung und -überwindung]
- [4] *damit **Zeiten der Erquickung** kommen vom Angesicht des Herrn,*
[Christ-sein führt in Gottes Gegenwart, von wo Erquickung zu erwarten ist.]
[Erquickungstexte in AT-Prophetie bitte nicht im Kübel "Millennium" entsorgen! Z.B. Sach 8,23]
- [?] *und er **den euch vorausbestimmten Jesus Christus** sende.*
[Heiliger Geist (Joh 14,18) oder Wiederkunft (Joh 14,3)? Christ-sein beinhaltet auf jeden Fall Christus-Erwartung!]
- [5] *Den muss freilich der Himmel aufnehmen bis zu den Zeiten der **Wiederherstellung aller Dinge,***
von denen Gott durch den Mund seiner heiligen Propheten von jeher geredet hat.
[Christ-sein beinhaltet eine globale Perspektive und Vision: Hoffnung.]

In Paulus' Predigt von Apg 13 wird vor allem der Glaube betont.

Apostelgeschichte 13,38-39 (Paulus)

So sei es euch nun kund, ihr Brüder,

dass durch diesen euch **Vergebung der Sünden** verkündigt wird;
und von allem, wovon ihr durch das Gesetz Moses nicht gerechtfertigt werden konntet,
[Christ-sein ist für Menschen, welche den religiösen Vorgaben nicht entsprechen können.]

wird durch diesen jeder **Glaubende gerechtfertigt.**

[Christ-sein beinhaltet Gottes OK für jeden Glaubenden.]

["gerechtfertigt" => Paulus benutzt ein neues Vokabular, um seine Zielgruppe – die Heiden – anzusprechen.]

Auch in Apg 16,30-34 verkündet Paulus, dass wir durch den Glauben an Jesus Christus errettet werden. Was hat aber die Taufe für eine Bedeutung oder Funktion?

Apostelgeschichte 16,30-34 (Paulus und Silas)

Und er führte sie heraus und sprach: *Ihr Herren, was muss ich tun, dass ich errettet werde?*
Sie aber sprachen:

[1] **Glaube** an den Herrn Jesus,

[3] *und du wirst **errettet** werden, du und dein Haus.*

Und sie redeten das Wort des Herrn zu ihm samt allen, die in seinem Haus waren.
Und er nahm sie in jener Stunde der Nacht zu sich und wusch ihnen die Striemen ab;

[2] *und er liess sich **taufen** und alle die Seinen sogleich. [Taufe als Übergabe-Gebet]*
Und er führte sie hinauf in sein Haus, liess ihnen den Tisch decken und frohlockte,
*an Gott **gläubig** geworden, mit seinem ganzen Haus.*

[Christ-sein beinhaltet ein Frohlocken über eine neue Lebenswirklichkeit.]

Paulus' Bekehrungsgeschichte lesen wir in der Apg gleich drei Mal: Das Ereignis (Apg 9); Paulus' öffentliches Zeugnis in Jerusalem (Apg 22,1-22); Paulus' Zeugnis vor Herodes *Agrippa* II., der über Teile Palästinas herrschte, samt dessen Frau und Schwester(!) *Berenike* und *Festus*, dem römischen Statthalter (Prokurator) (Apg 26).

Apostelgeschichte 22,14-16 (Hananiah zu Saul-Saulus-Paulus)

Er [Hananiah] aber sprach: Der Gott unserer Väter hat dich dazu bestimmt, seinen Willen zu erkennen und den Gerechten zu sehen und eine Stimme aus seinem Mund zu hören. Denn du wirst ihm an alle Menschen ein Zeuge sein von dem, was du gesehen und gehört hast.

Und nun, was zögerst du?

[1] **Steh auf,** [Aufwachen und Aufstehen von den Toten; Eph 5,14]

[2] *lass dich **taufen*** [Taufe als Übergabe-Gebet]

[3] *und deine **Sünden abwaschen**,*

[?] *indem [oder: während] du **seinen Namen anrufst** (griechisch: ἐπικαλεσάμενος = angerufen habend).*

In seinem Zeugnis von Apg 22 erzählt Paulus die Bedeutung, welche die Taufe für die ersten Christen hatte. Taufe wurde mit "Sünden abwaschen" und dem "Anrufen seines Namens", also von Jesus als dem persönlichen Erretter, in Verbindung gebracht (Apg 22,16). Der Nebensatz im Partizip (*seinen Namen anrufend*) wird in der deutschen Übersetzung interpretiert. Die Interlinear-Übersetzung gibt diesen Satzteil wortwörtlich wieder: "angerufen habend seinen Namen"

Wie man Apg 22,16 auch immer genau übersetzt, eines ist sicher: Die Taufe zur Sündenvergebung und als Anrufung "seines Namens" (= Jesus Christus) war das Übergabegebet der ersten Christen.

Wenn wir diese Stellen zusammenfügen, bekommen wir folgendes 4-Punkte-Programm:

	Petrus (Apg 2,37-40; 3,19-21)	Paulus (Apg 13,38-39; 16,30-34; 22,16)
1	Busse – Um-Denken	Glaube
	sich bekehren – Umkehren, Perspektivenwechsel	
	Taufe als Übergabegebet (vgl. Röm 6,3-11)	
2	Vergebung	Vergebung, Rechtfertigung
3	Heiliger Geist	Frohlocken
	Zeiten der Erquickung	
	Sendung des vorausbestimmten Jesus Christus (Joh 14,18: Heiliger Geist)	
4	Rettung	persönliche Rettung
		Rettung der Familie
	Sendung des vorausbestimmten Jesus Christus (Joh 14,3: Wiederkunft)	
	Rettung der Welt: Wiederherstellung aller Dinge	

Wie werden wir also gerettet?

Nicht durch Selbstverwirklichung, sondern durch Christusverwirklichung in unserem Leben! Keine Angst. Du wirst nicht zu kurz kommen, denn Jesus will dir *Leben im Überfluss* schenken! (Joh 10,10)

Der Dieb kommt nur, um zu stehlen und zu schlachten und zu verderben.

Ich [Jesus] bin gekommen, damit sie Leben haben und es in Überfluss haben. (Johannes 10,10)

2.2 Wir geben noch einen drauf: Das 6-Punkte-Programm

Alles klar? Dann ist es Zeit für neue Unklarheiten. ;-) Schauen wir uns noch zwei weitere "Rettungsgeschichten" der Apostelgeschichte an:

Apostelgeschichte 8,12-18 (Philippus, Petrus, Johannes)

[1] *Als sie aber dem Philippus **glaubten**,*

der das Evangelium vom Reich Gottes und dem Namen Jesu Christi verkündigte,

[2] *wurden sie **getauft**, sowohl Männer als Frauen. [...]*

Als die Apostel in Jerusalem gehört hatten, dass Samaria das Wort Gottes angenommen habe, sandten sie Petrus und Johannes zu ihnen.

Als diese hinabgekommen waren,

[3] ***beteten sie für sie, damit sie den Heiligen Geist empfangen möchten;***

denn er war noch auf keinen von ihnen gefallen,

sondern sie waren allein getauft auf den Namen des Herrn Jesus.

[4] **Dann legten sie ihnen die Hände auf,**

[5] **und sie empfangen den Heiligen Geist.**

[6] *Als aber Simon sah, dass durch das Auflegen der Hände der Apostel der Geist gegeben wurde, [...]*

Weshalb mussten die Apostel den Samaritern die Hände auflegen, *damit* sie den Heiligen Geist empfangen? Findige Theologen argumentierten in der Vergangenheit, dass die Samariter eben an eine verzerrte alttestamentliche Bibel glaubten. (Was auch stimmt.) Doch seien wir mal ehrlich: Viele *Noch-Nicht-Christen* haben einen verzerrten Glauben. Ich gebe diesen Theologen aber insofern recht, dass es tatsächlich die Apostel Petrus und Johannes brauchte, um die von den Juden verachteten Samariter offiziell als ebenbürtige Christen im Leib Christi willkommen zu heissen. Doch das erklärt noch nichts über das Empfangen des Heiligen Geistes *durch* Handauflegung. Dieses Phänomen können wir auch bei Paulus beobachten. Der hat nämlich auch "Hand angelegt".

Apostelgeschichte 19,1-6 (Paulus)

*Es geschah aber, während Apollos in Korinth war, dass Paulus, nachdem er die höher gelegenen Gegenden durchzogen hatte, nach Ephesus kam. Und er fand einige **Jünger** und sprach zu ihnen:*

*Habt ihr den Heiligen Geist empfangen, nachdem ihr **gläubig** geworden seid?*

Sie aber sprachen zu ihm: Wir haben nicht einmal gehört, ob der Heilige Geist [überhaupt da] ist.

*Und er sprach: Worauf seid ihr denn getauft worden? Sie aber sagten: Auf die **Taufe des Johannes**.*

Paulus aber sprach: Johannes hat mit der Taufe der Busse getauft,

indem er dem Volk sagte, dass sie an den glauben sollten, der nach ihm komme, das ist an Jesus.

[Lebensgefühl der Johannestaufe: zukünftiges Heil. Lebensgefühl der christlichen Taufe: jetziges Heil!]

Als sie es aber gehört hatten,

[1] *liessen sie sich auf den Namen des Herrn Jesus **taufen**;*

[2] *und als Paulus ihnen die **Hände aufgelegt** hatte,*

[3] ***kam der Heilige Geist auf sie,***

[4] *und sie **redeten in Sprachen und weissagten**.*

Auch zu dieser Bibelstelle haben ein paar findige Theologen der Vergangenheit fantasievolle Erklärungen zum Besten gegeben, weshalb Paulus hier die Hände auflegen musste. Diese Epheser seien eben "Johannesjünger" gewesen (siehe Titel der Elberfelder-Übersetzung). Wirklich? Paulus war da aber ganz anderer Meinung. Er nannte diese Menschen *Jünger* (Apg 19,1) und ihm war klar, dass sie *gläubig* geworden waren (Apg 19,2). Ausserdem hatte diese christliche Gemeinde bereits eine christliche Geschichte.

- Paulus ging mit Priscilla und Aquila zusammen nach Ephesus, wo er sich in der Synagoge mit den Juden unterredete (Apg 18,18-19).
- Priscilla und Aquila blieben in Ephesus zurück (Apg 18,19).
- Apollos, ein Judenchrist aus Alexandria, einer Metropole griechischer Gelehrsamkeit, wirkte ebenfalls in der Synagoge zu Ephesus. Er tat dies *brennend im Geist, sorgfältig* und *freimütig*, kannte aber nur die Taufe des Johannes (Apg 18,24-26).
- Priscilla und Aquila bewegten sich offensichtlich immer noch in der jüdischen Synagoge. *Sie legten ihm [Apollos] den Weg Gottes genauer aus* (Apg 18,26).
- Später will Apollos nach Achaja reisen. Nun schrieben die *Brüder* von Ephesus, gemeint ist zweifellos eine junge christliche Gemeinde, den *Jüngern* in Korinth einen Empfehlungsbrief für Apollos (Apg 18,27).
- Apg 19,1-7 verrät uns mehr über die junge Gemeinde in Ephesus. Sie waren nur mit der Taufe des Johannes getauft, wussten nichts vom Heiligen Geist und hatten eine Grösse von *insgesamt etwa zwölf Männern*. Mit Frauen und Kindern dürfte es sich vielleicht um eine Gruppe von 30-50 Personen gehandelt haben. Diese Angaben entsprechen kaum unserer Erwartung an eine christliche Gemeinde in der Apostelgeschichte. Trotzdem werden sie in Apg 18,27 mit dem Ausdruck *Brüder* als christliche Gemeinde ernst genommen.
- Die frühe christliche Gemeinde bewegte sich zu Beginn in der jüdischen Synagoge. Auch nach der Taufe und Geistestaufe der Jünger lehrte Paulus noch drei Monate lang in der Synagoge (Apg 19,8). Erst als sich Wider-

stand regte und sich die Stimmung gegen die Christen vergiftete, gingen die Christen eigene Wege (Apg 19,9), um sich weiter entwickeln zu können (Apg 19,10ff.).

- Die Anfangsgeschichte der Gemeinde in Ephesus gibt uns auch einen tieferen Einblick in den Dienst von Priscilla (oder: Priska) und Aquila. Sie hielten es offensichtlich nicht für notwendig, Christen neu zu taufen, die nur mit der Johannestaufe getauft worden waren. Sie konnten die jungen Christen auch nicht tiefer mit dem Wirken des Heiligen Geistes vertraut machen. Die Fähigkeiten von Priscilla und Aquila lagen wohl eher im Coaching, wodurch sie den Dienst von Apollos entscheidend förderten. Dies hinderte sie später aber nicht daran, in ihrem Haus eine Gemeinde zu leiten (1 Kor 16,19). Danach kehrten sie offensichtlich nach Rom zurück (Röm 16,3), von wo sie früher als Juden vertrieben worden sind (Apg 18,2). Übrigens: Der Umstand, dass die Erwähnung des Ehepaars immer mit dem Frauennamen beginnt, weist darauf hin, dass Priscilla die geistliche Führung wahrnahm.

Fazit: Die *Jünger* (Apg 19,1) von Ephesus glaubten an Jesus Christus und folgten ihm nach, kannten aber nicht das Übergabegebet der Urchristen, die Taufe auf den Herrn Jesus Christus. Die Johannes-Taufe war auf *zukünftiges* Heil ausgerichtet. Ihr mangelte deshalb die Erwartung von Gottes Wirken im Hier und Jetzt. Vor allem aber wurde in der Johannes-Taufe nicht den "Namen des Herrn" angerufen (Apg 22,16). Sie beinhaltete also keine explizite Lebensübergabe.

Paulus fackelte nicht lange und machte auf "tabula rasa". Er fing mit den *Jüngern* von Ephesus noch einmal von Vorne an. Nach der konkreten Lebenshingabe an Jesus (durch die Taufe) legte Paulus ihnen dann die Hände auf. Nun empfingen die Jünger den Heiligen Geist *und* es geschah etwas.

Wir dürfen an dieser Stelle festhalten, dass es die Handauflegung nicht immer brauchte, "um den Heiligen Geist zu empfangen". Kornelius (Apg 10) empfing den Heiligen Geist ohne Handauflegung, was die Apostel als Ausnahme im Sinne eines zweiten Pfingstens deuteten (Apg 10,44-47; 11,15-17).

Apg 10,44-47: Während Petrus noch diese Worte redete, fiel der Heilige Geist auf alle, die das Wort hörten. Und die Gläubigen aus der Beschneidung, so viele ihrer mit Petrus gekommen waren, gerieten ausser sich, dass auch auf die Nationen die Gabe des Heiligen Geistes ausgegossen worden war; denn sie hörten sie in Sprachen reden und Gott erheben. Dann antwortete Petrus: Könnte wohl jemand das Wasser verwehren, dass diese nicht getauft würden, die den Heiligen Geist empfangen haben wie auch wir?

Apg 11,15-17: Während ich aber zu reden begann, fiel der Heilige Geist auf sie, so wie auch auf uns im Anfang. Ich gedachte aber an das Wort des Herrn, wie er sagte: Johannes taufte zwar mit Wasser, ihr aber werdet mit Heiligem Geist getauft werden. Wenn nun Gott ihnen die gleiche Gabe gegeben hat wie auch uns, die wir an den Herrn Jesus Christus geglaubt haben, wer war ich, dass ich hätte Gott wehren können?

Anhand von Apg 8,12-18 und 19,1-6 komme ich zu folgendem Schluss:

Es gibt einen "zweiten Segen" (1. Segen: Wiedergeburt, 2. Segen: Geistestaufe).

Aber es gibt offensichtlich auch einen dritten, vierten, fünften, ... Segen. Der Heilige Geist will uns immer wieder aufs Neue erfüllen (Apg 4,31; Eph 5,18), damit wir das Wort Gottes mit "Freimütigkeit" verkünden (Apg 4,31).

Apg 4,31: Und als sie [Petrus und Johannes, und die Ihrigen] gebetet hatten, bewegte sich die Stätte, wo sie versammelt waren: und sie wurden alle mit dem Heiligen Geist erfüllt und redeten das Wort Gottes mit Freimütigkeit.

Jetzt ist es Zeit, unser 4-Punkte-Programm um eine wichtige Komponente zu erweitern:

	Petrus (Apg 2,37-40; 3,19-21)	Paulus (Apg 13,38-39; 16,30-34; 22,16)
	Petrus (Apg 8,12-18)	Paulus (Apg 19,1-6)
1	Busse - Umdenken	Glaube
	sich bekehren - Umkehren	
	Taufe als Übergabegebet (vgl. Röm 6,3-11)	
2	Vergebung	Rechtfertigung
3	Heiliger Geist	Frohlocken
	Zeiten der Erquickung	
	Sendung des vorausbestimmten Jesus Christus (Joh 14,18: Heiliger Geist)	
4	Rettung	persönliche Rettung
		Rettung der Familie
5	Bitten um Heiligen Geist	Handauflegung
	Handauflegung	
	Heiliger Geist kommt über Gläubige	
	wahrnehmbare Auswirkung	
	nicht für Egotripp (vgl. Apg 8,18ff.)	
6	Sendung des vorausbestimmten Jesus Christus (Joh 14,3: Wiederkunft)	explosive Mission (vgl. Apg 19,7ff.)
	Rettung der Welt: Wiederherstellung aller Dinge	

Alle Klarheiten beseitigt? ;-) Ich hoffe, dass dir die folgende Vertiefung helfen wird, die Wiedergeburt und Geistes-
taufe besser zu verstehen.

3. Die Wiedergeburt verändert deinen Charakter

Dein Charakter verändert sich durch deine Beziehung zu Gott. Wer sein Leben Jesus Christus anvertraut, wird durch den Heiligen Geist zu einem neuen Menschen (2 Kor 5,17). Er ist aus geistlichem Tod in das ewige Leben übergegangen (Joh 5,24). Die Bibel nennt diesen Vorgang *Wiedergeburt* (Joh 3,3-15; Tit 3,4-5).

*Joh 3,3-15: Jesus antwortete und sprach zu ihm: Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: **Wenn jemand nicht von neuem geboren wird, kann er das Reich Gottes nicht sehen.***

Nikodemus spricht zu ihm: Wie kann ein Mensch geboren werden, wenn er alt ist? Kann er etwa zum zweiten Mal in den Leib seiner Mutter eingehen und geboren werden?

*Jesus antwortete: Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: **Wenn jemand nicht aus Wasser und Geist geboren wird, kann er nicht in das Reich Gottes eingehen.** Was aus dem Fleisch geboren ist, ist Fleisch, und was aus dem Geist geboren ist, ist Geist. Wundere dich nicht, dass ich dir sagte: **Ihr müsst von neuem geboren werden.** Der Wind weht, wo er will, und du hörst sein Sausen, aber du weißt nicht, woher er kommt und wohin er geht; so ist jeder, der aus dem Geist geboren ist.*

Nikodemus antwortete und sprach zu ihm: Wie kann dies geschehen?

Jesus antwortete und sprach zu ihm: Du bist der Lehrer Israels und weißt das nicht? Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: Wir reden, was wir wissen, und bezeugen, was wir gesehen haben, und unser Zeugnis nehmt ihr nicht an. Wenn ich euch das Irdische gesagt habe, und ihr glaubt nicht, wie werdet ihr glauben, wenn ich euch das Himmlische sage? Und niemand ist hinaufgestiegen in den Himmel als nur, der aus dem Himmel herabgestiegen ist, der Sohn des Menschen. Und wie Mose in der Wüste die Schlange erhöhte, so muss der Sohn des Menschen erhöht werden, damit jeder, der an ihn glaubt, ewiges Leben habe.

*Joh 5,24: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wer mein Wort hört und glaubt dem, der mich gesandt hat, [der] hat ewiges Leben und kommt nicht ins Gericht, **sondern er ist aus dem Tod in das Leben übergegangen.***

2 Kor 5,17: *Daher, wenn jemand in Christus ist, **so ist er eine neue Schöpfung; das Alte ist vergangen, siehe, Neues ist geworden.***

Tit 3,4-5: *Als aber die Güte und die Menschenliebe unseres Heiland-Gottes erschien, errettete er uns, nicht aus Werken, die, in Gerechtigkeit [vollbracht], wir getan hatten, sondern nach seiner Barmherzigkeit **durch die Waschung der Wiedergeburt und Erneuerung des Heiligen Geistes.***

Die *Wiedergeburt* wurde uns im Alten Testament verheissen (Jer 31,31-34; Hes 11,17-20). Durch die Wiedergeburt werden wir nicht nur Kinder des himmlischen Vaters (Joh 1,11-13), sondern empfangen auch den Geist des Vaters, der *unserem* Geist (Herz) bezeugt, dass wir Gottes Kinder sind (Röm 8,15-17). Wenn wir uns in unserer Lebensführung vom Heiligen Geist leiten lassen (Röm 8,11-14), wird er unseren Charakter in einem übernatürlichen Prozess verändern. Diesen Prozess nennt die Bibel *Heiligung* (1 Thess 4,1-8). Durch diesen Prozess spiegelst du mehr und mehr Gottes Charakter wieder. Du wirst eine Botschaft des Himmels an deine Mitmenschen!

Joh 1,11-13: *Er kam in das Seine, und die Seinen nahmen ihn nicht an; **so viele ihn aber aufnahmen, denen gab er das Recht, Kinder Gottes zu werden, denen, die an seinen Namen glauben; die nicht aus Geblüt, noch aus dem Willen des Fleisches, noch aus dem Willen des Mannes, sondern aus Gott geboren sind.***

Röm 8,11-17: *Wenn aber der Geist dessen, der Jesus aus den Toten auferweckt hat, in euch wohnt, so wird er, der Christus Jesus aus den Toten auferweckt hat, auch eure sterblichen Leiber lebendig machen wegen seines in euch wohnenden Geistes. So sind wir nun, Brüder, nicht dem Fleisch Schuldner, um nach dem Fleisch zu leben; denn wenn ihr nach dem Fleisch lebt, so werdet ihr sterben, wenn ihr aber durch den Geist die Handlungen des Leibes tötet, so werdet ihr leben. **Denn so viele durch den Geist Gottes geleitet werden, die sind Söhne Gottes.** Denn ihr habt nicht einen Geist der Knechtschaft empfangen, wieder zur Furcht, sondern einen Geist der Sohnschaft habt ihr empfangen, in dem wir rufen: Abba, Vater! Der Geist selbst bezeugt [zusammen] mit unserem Geist, dass wir Kinder Gottes sind. Wenn aber Kinder, so auch Erben, Erben Gottes und Mit-erben Christi, wenn wir wirklich mitleiden, damit wir auch mitverherrlicht werden.*

1 Thess 4,1-8: *Übrigens nun, Brüder, bitten und ermahnen wir euch in dem Herrn Jesus, da ihr ja von uns [Weisung] empfangen habt, wie ihr wandeln und Gott gefallen sollt – wie ihr auch wandelt –, dass ihr [darin noch] reichlicher zunehmt. Denn ihr wisst, welche Weisungen wir euch gegeben haben durch den Herrn Jesus. **Denn dies ist Gottes Wille: eure Heiligung, dass ihr euch von der Unzucht fernhaltet, dass jeder von euch sich sein eigenes Gefäss in Heiligkeit und Ehrbarkeit zu gewinnen wisse, nicht in Leidenschaft der Lust wie die Nationen, die Gott nicht kennen; dass er sich keine Übergriffe erlaube noch seinen Bruder in der Sache übervorteile, weil der Herr Rächer ist über dies alles, wie wir euch auch zuvor gesagt und ernstlich bezeugt haben. Denn Gott hat uns nicht zur Unreinheit berufen, sondern in Heiligung. Deshalb nun, wer [dies] verwirft, verwirft nicht einen Menschen, sondern Gott, der auch seinen Heiligen Geist in euch gibt.***

Gott will dich für diese Mission mit Kraft ausrüsten. Der gleiche Heilige Geist, der durch die Wiedergeburt *in* dir wohnt, will *über* dich kommen, um dich durch die *Geistestaufe* mit Vollmacht auszurüsten – für *seine* Pläne. Mit dieser Geistestaufe beschäftigen wir uns auf den folgenden Seiten.

4. Die Geistestaufe verändert deinen Dienst

Gott will uns durch den Heiligen Geist **Kraft** schenken, damit wir als Zeugen von Jesus Christus hinausgehen in die Welt. Der Heilige Geist schenkt diese Zeugenkraft gemäss der **Apostelgeschichte** (Apg 1,8 vgl. auch Lk 24,48-49; Apg 2,1-4; 4,31; 8,14-17; 9,17-20; 10,44-46; 19,1-7; vgl. auch Apg 6,3-6) auf die gleiche Art und Weise, wie er sie schon den **Glaubenshelden des Alten Testaments** (4 Mose 11,16-29; 27,18-20; 5 Mose 34,9; Ri 3,9-10; 6,34-35; 11,29; 14,6; 1 Sam 10,6-7; 16,13; 1 Chr 12,19; 2 Chr 15,1-2; 20,14-15; 24,20; vgl. auch Esra 5,1-2), den **Glaubenshelden vor der Geburt Jesu** (Lk 1,13-17¹.34-35.41-42.67-68) und **Jesus Christus** selbst geschenkt hatte (Lk 3,21-22; 4,1-2.14.18-21; Mk 1,10-13; Joh 1,32-34). Wie der Heilige Geist das Gottesvolk befähigt, so kann er andererseits auch Gottes Feinde wundersam überwältigen (1 Sam 19,20-24; Apg 13,11).

¹ Johannes der Täufer war der einzige Mensch, der "von Mutterleibe an mit Heiligem Geist erfüllt" war (Lk 1,15). War er auch deshalb der grösste Prophet "unter den von Frauen Geborenen" (Mt 11,11a)? Aber: "Der Kleinste im Reich der Himmel ist grösser als er" (Mt 11,11b). Damit hat Jesus meines Erachtens sich selbst gemeint (vgl. Mk 10,43-45; Phil 2,7-8).

Tag kleiner Dinge verachtet? Und sie werden sich freuen und den Stein des Senkbleis in der **Hand Serubbabels** sehen. **Diese sieben sind die Augen des HERRN, sie schweifen auf der ganzen Erde umher.**

Und ich antwortete und sagte zu ihm: Was sind diese zwei Ölbäume zur Rechten des Leuchters und zu seiner Linken?

Und ich antwortete zum zweiten Mal und sagte zu ihm: Was sind die beiden Zweigbüschel der Ölbäume, die neben den **zwei goldenen Röhren** sind, die das **Gold[öl]** von sich ausfließen lassen?

Und er sprach zu mir: Hast du nicht erkannt, was diese sind?

Und ich sagte: Nein, mein Herr.

Da sprach er: **Dies sind die beiden Gesalbten, die bei dem Herrn der ganzen Erde stehen.** (Sacharja 4,1-14)

Symbolische Prophetie

Sacharja 4 ist eine symbolische Prophetie. *Prophetien* sind schon in sich eine Herausforderung für jede Auslegung. *Symbolische* Prophetie steigert diesen Schwierigkeitsgrad. Doch in der Zeit des Neuen Testaments – mit der ganzen Bibel in *einem* Buch zusammengefasst – haben wir gute Voraussetzungen, um uns dieser Herausforderung zu stellen.

Zwei alttestamentliche Gesalbte: Haggai und Sacharja

Die *zwei Ölbäume* sind *Gesalbte* des Herrn. Zur Zeit des Propheten Sacharja gab es zwei starke Zweierteams, die zu Helden Gottes ihrer Zeit wurden:

- Serubbabel, der Statthalter von Juda, und Jeschua, der Hohepriester (Haggai 1,1)
- Die Propheten Haggai und Sacharja (Esra 5,1-2)

Hag 1,1: *Im zweiten Jahr des Königs Darius, im sechsten Monat, am ersten Tag des Monats, geschah das Wort des HERRN durch den Propheten Haggai zu Serubbabel, dem Sohn des Schealtiel, dem Statthalter von Juda, und zu Jeschua, dem Sohn des Jozadak, dem Hohenpriester, folgendermassen:*

Esra 5,1-2: *Und der Prophet Haggai und Sacharja, der Sohn Iddos, die Propheten, weissagten den Juden, die in Juda und in Jerusalem waren, im Namen des Gottes Israels, der über ihnen war. Da machten sich Serubbabel, der Sohn Schealtiels, und Jeschua, der Sohn Jozadaks, auf und fingen an, das Haus Gottes in Jerusalem zu bauen. Mit ihnen waren die Propheten Gottes, die sie unterstützten.*

Die Propheten *Haggai* und *Sacharja* ermutigten den Statthalter *Serubbabel* und den Hohepriester *Jeschua*⁴ den Tempel zu Jerusalem fertigzustellen.

Die Prophetie richtet sich an *Serubbabel* (Sach 4,6). Er ist es, der Berge zur Ebene macht. Er wird den Schlussstein hervorbringen unter dem Zuruf: *Gnade, Gnade!* (Sach 4,7)

Wie wird Serubbabel das schaffen? Durch Gottes Geist!

Wie wirkt der Geist Gottes an Serubbabel? Genau das wird mit dieser Prophetie erklärt!

Serubbabels Salbung wird von zwei *Gesalbten* gespiesen. Diese werden kaum mit Serubbabel und Jeschua zu identifizieren sein. Denn Serubbabel ist nicht Ursprung der Geist-Gottes-Salbung, sondern Empfänger.

Die *Ölbäume* bzw. *Gesalbten* identifizieren wir am besten mit den Propheten Haggai und Sacharja. Esra 5,1 bestätigt, dass *über* beiden der Gott Israels war – ein typisches Kennzeichen von *Gesalbten* (Lk 4,18). Beide Propheten gaben Serubbabel und Jeschua die entscheidende Initialzündung (Hag 1,1) – und lieferten auch danach die notwendige Begeisterung (Esra 6,14).

Esra 5,1: *Und der Prophet Haggai und Sacharja, der Sohn Iddos, die Propheten, weissagten den Juden, die in Juda und in Jerusalem waren, im Namen des Gottes Israels, der über ihnen war.*

Esra 6,14: *Die Ältesten der Juden konnten den Bau weiterführen. Sie kamen mit der Arbeit gut voran, weil die Propheten Haggai und Sacharja ihnen im Auftrag Gottes Mut zusprachen. So vollendeten sie den Bau, wie es der Gott Israels und die persischen Könige Cyrus, Darius und Artaxerxes angeordnet hatten. [GNB]*

⁴ «Jeschua (hebräisch יֵשׁוּעַ ješûa') ist die nachexilische (Kurz-)Form des Männernamens → Josua (hebräisch יְהוֹשֻׁעַ jehôšua'; griechisch jeweils Ἰησοῦς iêsous). [...] Die Bücher Haggai und Sacharja verwenden die Namensform Josua (Hag 1,1; Sach 3,1 u.ö.), Esra und Nehemia dagegen Jeschua (Esr 2,2; Neh 7,7 u.ö.). Deutsche Übersetzungen nennen ihn meist in Haggai und Sacharja ebenfalls Jeschua, die Zürcher Bibel führt dagegen als dritte Namensform „Jehoschua“ ein. Als Hilfe zur Unterscheidung von Josua, dem Sohn Nuns, ist eine solche Übersetzungspraxis sinnvoll.»

(www.bibelwissenschaft.de/wiblex/das-bibelllexikon/lexikon/sachwort/anzeigen/details/jeschua/ch/85d1ba787b65d9ffb7242930c7f584be, Datum: 16.04.2022)

Lk 4,18: "Der Geist des Herrn **ist auf mir**, weil er mich **gesalbt** hat, Armen gute Botschaft zu verkündigen; ..." (Jes 61,1)

Die **Gesalbten** zeichneten sich dadurch aus, dass sie in der Gegenwart Gottes **stehen** (Sach 4,14) – ein typisches Kennzeichen von Propheten (1 Kö 17,1).

1 Kö 17,1: Und Elia, der Tischbiter, aus Tischbe [in] Gilead, sagte zu Ahab: So wahr der HERR, der Gott Israels, lebt, **vor dem ich stehe**, wenn es in diesen Jahren Tau und Regen geben wird, es sei denn auf mein Wort!

Sieben Feuerflammen und Augen: Heiliger Geist

Das **Gold[öl]** (Sach 4,12) ist wohl ein Bild für die Ermutigung (Esra 6,14, GNB) für Serubbabel, die von der Gegenwart Gottes durch die Propheten in ein Ölgefäss fliesst, das **über** dem Leuchter ist. Von dort fliesst es durch sieben Rohre, um sieben Lampen zu **erfüllen**, deren **sieben** Feuerflammen – sowohl vom Zusammenhang her (Sach 4,6) wie auch gemäss Offb 4,5 – für den Heiligen Geist stehen.

Offb 4,5: Und aus dem Thron gehen hervor Blitze und Stimmen und Donner; und **sieben Feuerfackeln** brennen vor dem Thron, welche die **sieben Geister Gottes** sind.

Der Leuchter steht für Gottes Geist (Sach 4,6) und die **Augen des Herrn**, die auf der ganzen Erde umherschweifen (Sach 4,10). Gemäss 2 Chr 16,9 suchen sie Menschen, **deren Herz ungeteilt** auf den Herrn gerichtet ist, um ihnen **treu beizustehen**. Der Mensch braucht sich also nicht für Gottes Geist abzumühen, sondern es ist der Geist Gottes, der sich nach hingeebenen Menschen sehnt und deshalb nach ihnen sucht (vgl. Joh 4,23). Der entscheidende Faktor ist das Herz des Menschen. Wenn dieses **ungeteilt** auf Gott ausgerichtet ist, steht einer göttlichen Begeisterung nichts im Weg.

2 Chr 16,9a: Denn **des HERRN Augen durchlaufen die ganze Erde**, um denen **treu beizustehen**, deren Herz ungeteilt auf ihn gerichtet ist.

Joh 4,23: Es kommt aber die Stunde und ist jetzt, da die wahren Anbeter den Vater in Geist und Wahrheit anbeten werden; **denn auch der Vater sucht solche als seine Anbeter**.

Ein neutestamentlicher Gesalbter: Jesus Christus

Das neutestamentliche Pfingsten kann mit dem prophetischen Bild von Sacharja 4 erklärt werden. Wie der Heilige Geist den alttestamentlichen Serubbabel für den Wiederaufbau des Tempels befähigte, so werden die Apostel durch Pfingsten für den neutestamentlichen Tempelbau befähigt (Apg 2,2-4.33-36).

Der Heilige Geist erfüllt an Pfingsten zuerst das ganze **Haus** (Apg 2,2), das damit zum göttlichen Ölgefäss über den versammelten Christen wird. Der Heilige Geist kommt sodann als vielfältige Feuerzungen, die an die Rohre zu den Lampen erinnern, um jede Lampe – alle Apostel und Anwesenden – zu erfüllen und anzuzünden.

Apg 2,2-4: Und plötzlich geschah aus dem Himmel ein Brausen, als führe ein gewaltiger Wind daher, und erfüllte das ganze Haus [≈ **Ölgefäss**], wo sie sassen. Und es erschienen ihnen zerteilte Zungen wie von Feuer [≈ **Giessröhren**], und sie setzten sich auf jeden einzelnen von ihnen. Und sie wurden alle mit Heiligem Geist erfüllt [≈ **Lampen**] und fingen an, in anderen Sprachen zu reden, wie der Geist ihnen gab auszusprechen.

Jesus ist der neutestamentliche **Gesalbte**, griechisch: **Christus**, der zum himmlischen Rohr (vgl. Sach 4,12) geworden ist, um vom himmlischen Vater her (Joh 15,26) den Heiligen Geist in den Raum, worin sich die Apostel befinden, auszugießen. Letztlich ist es aber auch der himmlische Vater selbst, der den Heiligen Geist in Jesu Namen sendet (Joh 14,16.26). Im Neuen Testament sind der himmlische Vater und Jesus Christus die zwei **Gesalbten**.

Apg 2,33-36: Nachdem er [≈ **Gesalbter**] nun durch die Rechte Gottes erhöht worden ist und die Verheissung des Heiligen Geistes vom Vater [≈ **Gesalbter**] empfangen hat, hat er dieses ausgegossen [≈ **Rohre**], was ihr seht und hört.

Denn nicht David ist in die Himmel aufgefahren; er sagt aber selbst:

"Der Herr [≈ **Gesalbter**] sprach zu meinem Herrn [≈ **Gesalbter**]: Setze dich zu meiner Rechten, bis ich deine Feinde lege zum Schemel deiner Füsse."

Das ganze Haus Israel wisse nun zuverlässig, dass Gott ihn sowohl zum Herrn als auch zum Christus [= **Gesalbter**] gemacht hat, diesen Jesus, den ihr gekreuzigt habt.

Joh 14,16: und ich werde den Vater bitten, und er wird euch einen anderen Beistand geben, dass er bei euch sei in Ewigkeit,



Joh 14,26: Der Beistand aber, der Heilige Geist, den der Vater senden wird in meinem Namen, der wird euch alles lehren und euch an alles erinnern, was ich euch gesagt habe.

Joh 15,26: Wenn der Beistand gekommen ist, den ich euch von dem Vater senden werde, der Geist der Wahrheit, der von dem Vater ausgeht, so wird der von mir zeugen.

So "funktioniert" Gottes Salbung zur Kraftausrüstung

1. Das Ziel von Sacharja 4 ist ein Wort der Ermutigung an den Statthalter Serubbabel. Er soll nicht auf menschliche Kraft vertrauen, sondern auf Gottes Geist. Die Verheissung von Sacharja 4,6 gehört zu den bekanntesten Bibelversen des Alten Testaments. Es geht dabei leicht vergessen, dass die symbolische Prophetie des *ganzen* Kapitels den Zweck hat, Sacharja 4,6 nicht nur zu illustrieren, sondern auch näher zu erklären.

*Sach 4,6: Da antwortete er und sprach zu mir: Dies ist das Wort des HERRN an Serubbabel: **Nicht durch Macht und nicht durch Kraft, sondern durch meinen Geist, spricht der HERR der Heerscharen.***

2. Das Kapitel Sacharja 4 erklärt die "Anatomie" *unseres* unsichtbaren Menschen und ist eine Antwort auf die Frage: Wie genau wird der Heilige Geist zu unserer Kraftausrüstung?

a) Gottes Geist fließt durch Propheten, die "bei dem Herrn stehen". Der Geist fließt also aus der Gegenwart Gottes heraus. Gottes Gegenwart ist die Quelle von Gottes Waffenrüstung.

b) Der Leuchter wird nicht explizit mit dem Statthalter Serubbabel identifiziert. Und doch können wir wohl davon ausgehen, dass der Leuchter nicht nur für Serubbabel, sondern auch für das ganze damalige Gottesvolk steht, das den Tempel wieder aufbauen soll. Es ist deshalb nicht verwunderlich, dass im letzten Buch der Bibel, der Offenbarung, goldene Leuchter für ganze Gruppen stehen, nämlich für christliche Gemeinden in damaligen Städten (Offb 1,20).

*Offb 1,20: Was das Geheimnis der sieben Sterne, die du auf meiner Rechten gesehen hast, und die sieben goldenen Leuchter betrifft: Die sieben Sterne sind Engel der sieben Gemeinden, und die **sieben Leuchter sind sieben Gemeinden.***

c) Gottes Geist als Kraftausrüstung sammelt sich – bildlich gesprochen – in einer *Schale* über uns, die ich als eine Art "Reservoir" verstehe. Dieses Reservoir will immer wieder neu aufgefüllt werden – durch pfingstähnliche Erlebnisse. Wir können dieses Reservoir auch mit einer *Quelle* vergleichen (Joh 4,14), welche die Kraft des Heiligen Geistes konstant in unser Leben fließen lässt.

*Joh 4,14: wer aber von dem Wasser trinken wird, das ich ihm geben werde, den wird nicht dürsten in Ewigkeit; sondern das Wasser, das ich ihm geben werde, wird in ihm eine **Quelle** Wassers werden, das ins ewige Leben quillt.*

d) Die *Schale* bzw. das "Reservoir" fließt in die Lampen. Deren sieben Flammen sind ein Bild für den Heiligen Geist. Der Heilige Geist braucht das Öl des Reservoirs, damit er in unserem Leben (Lampen) brennen kann (Lk 12,49). Der Heilige Geist kommt zuerst *über* uns (in das Reservoir), um uns dann zu *erfüllen* (in die Lampen).

*Lk 12,49: Ich bin gekommen, **Feuer auf die Erde zu werfen**, und wie wünschte ich, es wäre schon angezündet!*

e) Das Öl wird im hebräischen Urtext mit dem Wort *Gold* beschrieben (Sach 4,12). Der Heilige Geist ist nicht nur mit den sieben Flammen zu identifizieren, sondern auch mit dem Gold, das aus der Gegenwart Gottes fließt. Für solches Gold sollen wir uns investieren (Offb 3,18), indem wir – wie die alttestamentlichen Propheten (1 Sam 10,5-7) – durch Lobpreis immer wieder in Gottes Gegenwart kommen, um uns von Neuem mit Heiligem Geist erfüllen zu lassen (Eph 5,18-20).

*1 Sam 10,5-7: Danach wirst du zu dem Hügel Gottes kommen, wo Wachtposten der Philister sind. Und wenn du dort in die Stadt kommst, wirst du einer **Schar von Propheten begegnen, die von der Höhe herabkommen, und vor ihnen her Harfe und Tamburin und Flöte und Zither, und sie werden weissagen. Und der Geist des HERRN wird über dich kommen, und du wirst mit ihnen weissagen und wirst in einen anderen Menschen umgewandelt werden. Und es soll geschehen, wenn bei dir diese Zeichen eintreffen, so tu, was deine Hand finden wird! Denn Gott ist mit dir.***

*Sach 4,12: Und ich antwortete zum zweiten Mal und sagte zu ihm: Was sind die beiden Zweigbüschel der Ölbäume, die neben den zwei goldenen Röhren sind, die das **Gold[öl]** von sich ausfließen lassen?*

*Eph 5,18-20: Und berauscht euch nicht mit Wein, worin Ausschweifung ist, sondern **werdet voll Geist, indem ihr zueinander in Psalmen und Lobliedern und geistlichen Liedern redet und dem Herrn mit eurem Herzen singt und spielt.** Sagt allezeit für alles dem Gott und Vater Dank im Namen unseres Herrn Jesus Christus!*

*Offb 3,17-18: Weil du sagst: Ich bin reich und bin reich geworden und brauche nichts, und nicht weisst, dass du der Elende und barmherzige und arm und blind und bloss bist, rate ich dir, von mir im Feuer geläutertes **Gold** zu kaufen, damit du reich*

wirst; und weisse Kleider, damit du bekleidet wirst und die Schande deiner Blösse nicht offenbar werde; und Augensalbe, deine Augen zu salben, damit du siehst.

Wir schauen uns im Folgenden alle Bibelstellen des Alten und Neuen Testaments an, die von Gottes Kraftausrüstung für besondere Aufträge sprechen.

4.2 Der "Geist des HERRN" kommt im Alten Testament "auf" Menschen, um ein "göttliches Und" zu bewirken.

Und der HERR sprach zu Mose: Versammle mir siebenzig Männer aus den Ältesten Israels, von denen du erkannt hast, dass sie Älteste des Volkes und seine Aufseher sind, und führe sie zu dem Zelt der Begegnung, dass sie sich dort mit dir zusammen aufstellen! Und ich werde herabkommen und dort mit dir reden, und ich werde von dem Geist nehmen, der auf dir ist, und auf sie legen, damit sie mit dir an der Last des Volkes tragen und du sie nicht mehr allein tragen musst. (4 Mose 11,16-17)

Und der HERR kam in der Wolke herab und redete zu ihm und nahm von dem Geist, der auf ihm war, und legte ihn auf die siebenzig Männer, die Ältesten. Und es geschah, sobald der Geist auf sie kam, weissagten sie; [später] aber nicht mehr. Und zwei Männer blieben im Lager zurück, der Name des einen war Eldad und der Name des andern Medad; und auch auf sie kam der Geist – sie waren nämlich unter den Aufgeschriebenen, waren aber nicht zum Zelt hinausgegangen –, und sie weissagten im Lager. Da lief ein junger Mann hin und berichtete es Mose und sagte: Eldad und Medad weissagen im Lager. Und Josua, der Sohn des Nun, der [schon] von seiner Jugend an der Diener des Mose gewesen war, antwortete: Mein Herr, Mose, halte sie zurück! Aber Mose sagte zu ihm: Eiferst du für mich? Mögen doch alle im Volk des HERRN Propheten sein, dass der HERR seinen Geist auf sie lege! (4 Mose 11,25-29)

Und der HERR sprach zu Mose: Nimm dir Josua, den Sohn des Nun, einen Mann, in dem der Geist ist, und lege deine Hand auf ihn! Und stelle ihn vor den Priester Eleasar und vor die ganze Gemeinde, und beauftrage ihn vor ihren Augen, und lege von deiner Würde [einen Teil] auf ihn, damit die ganze Gemeinde der Söhne Israel ihm gehorche! (4 Mose 27,18-20)

Josua aber, der Sohn des Nun, war erfüllt mit dem Geist der Weisheit; denn Mose hatte seine Hände auf ihn gelegt. Und die Söhne Israel gehorchten ihm und taten, wie der HERR dem Mose geboten hatte. (5 Mose 34,9)

Und die Söhne Israel schrieten zu dem HERRN um Hilfe. Da liess der HERR den Söhnen Israel einen Retter erstehen, der rettete sie: Otniel, den Sohn des Kenas, den Bruder Kaleb, der jünger war als er. Und der Geist des HERRN kam über ihn, und er richtete Israel. Und er zog aus zum Kampf, und der HERR gab Kuschan-Rischatajim, den König von Aram, in seine Hand, und seine Hand wurde stark über Kuschan-Rischatajim. (Ri 3,9-10)

Aber der Geist des HERRN umkleidete Gideon. Und er stiess ins Horn, und die Abiesriter wurden zusammengerufen, ihm nach. (Ri 6,34)

Da kam der Geist des HERRN über Jeftah. Und er zog durch Gilead und Manasse und zog nach Mizpa in Gilead, und von Mizpa in Gilead zog er weiter zu den Söhnen Ammon. (Ri 11,29)

Da kam der Geist des HERRN über ihn [Simson]. Und er zerriss ihn [den Junglöwen], wie man ein Bockchen zerreisst; und er hatte gar nichts in seiner Hand. (Ri 14,6)

Danach wirst du [Saul] zu dem Hügel Gottes kommen, wo Wachtposten der Philister sind. Und wenn du dort in die Stadt kommst, wirst du einer Schar von Propheten begegnen, die von der Höhe herabkommen, und vor ihnen her Harfe und Tamburin und Flöte und Zither, und sie werden weissagen. Und der Geist des HERRN wird über dich kommen, und [göttliches Und] du wirst mit ihnen weissagen und [göttliches Und] wirst in einen anderen Menschen umgewandelt werden. Und [menschliches Und] es soll geschehen, wenn bei dir diese Zeichen eintreffen, so tu, was deine Hand finden wird! Denn Gott ist mit dir. (1 Sam 10,5-7)

Da nahm Samuel das Ölhorn und salbte ihn [David] mitten unter seinen Brüdern. Und der Geist des HERRN geriet über David von diesem Tag an und darüber hinaus. (1 Sam 16,13)

Da kam der Geist über Amasai, das Oberhaupt der Dreissig [und er sprach]: Dein [sind wir,] David, und zu dir, Sohn Isaia [stehen wir]! Friede, Friede dir, und Friede deinen Helfern! Denn dein Gott hilft dir! Und David nahm sie auf und reihte sie unter die Oberhäupter der Streifschar ein. (1 Chr 12,19)

Und auf Asarja, den Sohn Odeds, kam der Geist Gottes. Und er ging hinaus, Asa entgegen, und sagte zu ihm: Hörst mich an, Asa und ganz Juda und Benjamin! Der HERR ist mit euch, wenn ihr mit ihm seid. Und wenn ihr ihn sucht, wird er sich von euch finden lassen. Wenn ihr ihn aber verlasst, wird er euch auch verlassen. (2 Chr 15,1-2)

Und auf **Jahasiel**, den Sohn Secharjas, des Sohnes Benajas, des Sohnes Jehiels, des Sohnes Mattanjas, den Leviten, von den Söhnen Asafs, **auf** ihn kam der **Geist des HERRN** mitten in der Versammlung. **Und** er sprach: Merkt auf, ganz Juda und ihr Bewohner von Jerusalem und du, König Joschafat! So spricht der HERR zu euch: Fürchtet euch nicht und seid nicht niedergeschlagen vor dieser grossen Menge! Denn der Kampf ist nicht eure Sache, sondern Gottes! (2 Chr 20,14-15)

Und der **Geist Gottes** kam **über Secharja**, den Sohn des Priesters Jojada. **Und** er trat vor das Volk und sagte zu ihnen: So spricht Gott: Warum übertretet ihr die Gebote des HERRN? So wird es euch nicht gelingen! Weil ihr den HERRN verlassen habt, so hat auch er euch verlassen. (2 Chr 24,20)

Und der Prophet **Haggai und Sacharja**, der Sohn Iddos, die Propheten, weissagten den Juden, die in Juda und in Jerusalem waren, im Namen des **Gottes Israels**, der **über** ihnen war. **Da** machten sich Serubbabel, der Sohn Schealtiels, und Jeschua, der Sohn Jozadaks, **auf und** fingen an, das Haus Gottes in Jerusalem zu bauen. Mit ihnen waren die Propheten Gottes, die sie unterstützten. (Esra 5,1-2)

4.3 Die "Hand des HERRN" kommt im Alten Testament "über" Menschen, um zu inspirieren und Gelingen zu schenken.

Im Alten Testament wird der gleiche Vorgang manchmal auch mit dem Ausdruck **Hand des Herrn** beschrieben (1 Kö 18,46; Elia; 2 Kö 3,14-16: Elia; Hes 1,2-4; 3,22; 33,22; 37,1; 40,1), was ein sehr starker Begriff ist, weil er ursprünglich mit "Gottes Schrecken und Gericht" in Zusammenhang gebracht wurde (vgl. 2 Mose 9,3; Ri 2,15; 1 Sam 5,6,9).

2 Mose 9,1-5: Da sprach der HERR zu Mose: Geh zum Pharao hinein und sage zu ihm: So spricht der HERR, der Gott der Hebräer: Lass mein Volk ziehen, damit sie mir dienen! Denn wenn du dich weigerst, sie ziehen zu lassen, und sie noch [länger] festhältst, **siehe, [dann] wird die Hand des HERRN über dein Vieh kommen, das auf dem Feld ist, über die Pferde, über die Esel, über die Kamele, über die Rinder und über die Schafe – eine sehr schwere Pest. Aber der HERR wird einen Unterschied machen zwischen dem Vieh Israels und dem Vieh der Ägypter, so dass von allem, was den Söhnen Israel gehört, nicht ein Stück sterben wird. Auch setzte der HERR eine bestimmte Zeit fest, indem er sprach: Morgen wird der HERR dies im Lande tun.**

Ri 2,10-16: Und auch jene ganze Generation wurde zu ihren Vätern versammelt. Und eine andere Generation kam nach ihnen auf, die den HERRN nicht kannte und auch nicht das Werk, das er für Israel getan hatte. Da taten die Söhne Israel, was böse war in den Augen des HERRN, und dienten den Baalim. Und sie verliessen den HERRN, den Gott ihrer Väter, der sie aus dem Land Ägypten herausgeführt hatte, und liefen anderen Göttern nach, von den Göttern der Völker, die rings um sie her [lebten], und sie warfen sich vor ihnen nieder und reizten den HERRN zum Zorn. So verliessen sie den HERRN und dienten dem Baal und den Astarot. Da entbrannte der Zorn des HERRN gegen Israel, und er gab sie **in die Hand von Plünderern**, die sie ausplünderten. Und er verkaufte sie **in die Hand ihrer Feinde** ringsum, so dass sie vor ihren Feinden nicht mehr standhalten konnten. Überall, wohin sie auszogen, **war die Hand des HERRN gegen sie zum Bösen, ganz wie der HERR geredet und wie der HERR ihnen geschworen hatte; so waren sie sehr bedrängt.** Da liess der HERR Richter aufstehen, die retteten sie aus der Hand ihrer Plünderer.

1 Sam 5,1-9: Als die Philister die Lade Gottes weggenommen hatten, brachten sie sie von Eben-Eser nach Aschdod. Und die Philister nahmen die Lade Gottes und brachten sie in das Haus Dagon und stellten sie neben Dagon auf. Und als die Aschdoditer am nächsten Tag früh aufstanden [und in das Haus Dagon kamen], **siehe, da lag Dagon auf seinem Gesicht auf der Erde vor der Lade des HERRN.** Und sie nahmen Dagon und stellten ihn wieder an seinen Ort. Und als sie sich am Morgen des nächsten Tages früh aufmachten, **siehe, da lag Dagon [wieder] auf seinem Gesicht auf der Erde vor der Lade des HERRN; und zwar [lagen] der Kopf Dagon und seine beiden Hände abgehauen auf der Schwelle, nur der [Rumpf] Dagon war von ihm übriggeblieben.** Darum treten die Priester Dagon und alle, die in das Haus Dagon gehen, nicht auf die Schwelle Dagon in Aschdod bis auf den heutigen Tag. **Und die Hand des HERRN lag schwer auf den Aschdoditern.** Und er brachte Verderben über sie, und er schlug sie mit [bösen] Beulen, Aschdod und sein Gebiet. Und als die Leute von Aschdod sahen, dass es so zuzuging, sagten sie: Die Lade des Gottes Israels soll nicht bei uns bleiben! **Denn seine Hand liegt hart auf uns und auf unserem Gott Dagon.** Und sie sandten hin und versammelten alle Fürsten der Philister zu sich und sagten: Was sollen wir mit der Lade des Gottes Israels machen? Und sie antworteten: Lasst die Lade des Gottes Israels nach Gat bringen! Und sie brachten die Lade des Gottes Israels dorthin. Und es geschah, nachdem sie sie dorthin gebracht hatten, **da kam die Hand des HERRN über die Stadt, [und es entstand] eine sehr grosse Bestürzung.** Denn er schlug die Leute [in] der Stadt, klein und gross, so dass Beulen an ihnen ausbrachen.

Da, wo die **Hand des Herrn über** Menschen kommt, um ihnen Gelingen zu schenken (2 Chr 30,11-13; Esra 7,6,27-28; 8,17-18), fließen die Konzepte von Gottes Kraftausrüstung und seiner ganzheitlichen Versorgung ineinander über.

Und die **Hand des HERRN** kam **über Elia; und** er gürtete seine Hüften und lief vor Ahab[s Wagen] her bis nach Jesreel hin. (1 Kö 18,46)

Da sagte **Elisa**: So wahr der HERR der Heerscharen lebt, vor dem ich stehe, fürwahr, wenn ich nicht auf Joschafat, den König von Juda, Rücksicht nähme, so würde ich dich weder anblicken noch beachten! **Und nun holt mir einen Saitenspieler**. Und es geschah, als der Saitenspieler spielte, da kam die **Hand des HERRN über ihn**. **Und** er sagte: So spricht der HERR: Macht in diesem Tal Grube an Grube! (2 Kö 3,14-16)

Nur [einige] Männer von Asser und Manasse und von Sebulon demütigten sich und kamen nach Jerusalem. Auch **über Juda** kam die **Hand Gottes**, **dass** er ihnen ein einmütiges Herz gab, den Befehl des Königs [Hiskia] und der Obersten auszuführen nach dem Wort des HERRN. So versammelte sich eine Menge Volk in Jerusalem, um das Fest der ungesäuerten Brote im zweiten Monat zu feiern, eine sehr grosse Versammlung. (2 Chr 30,11-13)

dieser **Esra** zog herauf von Babel. Und er war ein kundiger Schriftgelehrter im Gesetz des Mose, das der HERR, der Gott Israels, gegeben hatte. Und der König gewährte ihm, **da** die **Hand des HERRN**, seines Gottes, **über** ihm war, all sein Begehren. (Esra 7,6)

Gepriesen sei der HERR, der Gott unserer Väter, der solches in das Herz des Königs gegeben hat, um das Haus des HERRN herrlich zu machen, das in Jerusalem ist, und der es gefügt hat, dass ich Gnade [gefunden] habe vor dem König und seinen Räten und allen mächtigen Obersten des Königs! Ich aber, ich fasste Mut, **weil** die **Hand des HERRN**, meines Gottes, **über** mir [Esra] war, und ich versammelte [einige von den Familienober]häuptern aus Israel, dass sie mit mir hinaufzögen. (Esra 7,27-28)

Und ich [Esra] legte ihnen die Worte in den Mund, die sie zu Iddo [und] seinen Brüdern [und] den Tempeldienern in der Ortschaft Kasifja reden sollten, damit man Diener für das Haus unseres Gottes zu uns kommen liesse. Da liessen sie, **weil** die **gute Hand unseres Gottes über** uns war, einen einsichtsvollen Mann zu uns kommen von den Söhnen Machlis, des Sohnes Levis, des Sohnes Israels, und [zwar] Scherebja mit seinen Söhnen und seinen Brüdern, [insgesamt] achtzehn, (Esra 8,17-18)

Am Fünften des Monats – das ist das fünfte Jahr nach der Wegführung des Königs Jojahn – geschah das Wort des HERRN ausdrücklich zu **Hesekiel**, dem Sohn des Busi, dem Priester, im Land der Chaldäer am Fluss Kebar; dort kam die **Hand des HERRN über ihn**. **Und** ich sah: [...] (Hes 1,2-4; vgl. 3,22; 33,22; 37,1; 40,1)

4.4 Der "Heilige Geist" kommt unmittelbar vor Jesu Wirken "über" Menschen, um sie zu "erfüllen".

Denn er [**Johannes der Täufer**] wird gross sein vor dem Herrn; weder Wein noch starkes Getränk wird er trinken und schon von Mutterleibe an mit **Heiligem Geist erfüllt** werden. **Und** viele der Söhne Israels wird er zu dem Herrn, ihrem Gott, bekehren. **Und** er wird vor ihm hergehen **in dem Geist und der Kraft des Elia**, um der Väter Herzen zu bekehren zu den Kindern und Ungehorsame zur Gesinnung von Gerechten, um dem Herrn ein zugerüstetes Volk zu bereiten. (Lk 1,15-17)

Maria aber sprach zu dem Engel: Wie wird dies zugehen, da ich von keinem Mann weiss? Und der Engel antwortete und sprach zu ihr: Der **Heilige Geist** wird **über** dich kommen, und **Kraft des Höchsten** wird dich **überschatten**; darum wird auch das Heilige, das **geboren** werden wird, Sohn Gottes genannt werden. (Lk 1,34-35)

Und es geschah, als **Elisabeth** den Gruss der Maria hörte, **hüpfte das Kind** [Johannes der Täufer] in ihrem Leib [= Manifestation]; und Elisabeth wurde mit **Heiligem Geist erfüllt und** rief mit lauter Stimme und sprach: Gesegnet bist du unter den Frauen, und gesegnet ist die Frucht deines Leibes! Und woher [geschieht] mir dies, dass die Mutter meines Herrn [Jesus] zu mir kommt? Denn siehe, wie die Stimme deines Grusses in meine Ohren drang, **hüpfte das Kind vor Freude in meinem Leib**. (Lk 1,41-44)

Und **Zacharias**, sein [Johannes der Täufer] Vater, wurde mit **Heiligem Geist erfüllt und** weissagte und sprach: Gepriesen sei der Herr, der Gott Israels, dass er sein Volk angesehen und ihm Erlösung geschafft hat. (Lk 1,67-68)

4.5 Der "Heilige Geist" kommt leibhaftig "auf" Jesus, um ihn für den geistlichen Kampf zu erfüllen.

Und sobald er [**Jesus**] aus dem Wasser heraufstieg, sah er die Himmel sich teilen und den **Geist** wie eine Taube **auf ihn herabfahren**. Und eine Stimme kam aus den Himmeln: Du bist mein geliebter Sohn, an dir habe ich Wohlgefallen gefunden. **Und** sogleich treibt ihn der **Geist** in die **Wüste** hinaus. Und er war vierzig Tage in der **Wüste** und wurde **von dem Satan versucht**; und er war unter den wilden Tieren, und die Engel dienten ihm. (Mk 1,10-13; vgl. Mt 3,16 – 4,1)

Es geschah aber, als das ganze Volk getauft wurde und **Jesus** getauft war und betete, dass der Himmel aufgetan wurde und der **Heilige Geist in leiblicher Gestalt**, wie eine Taube, **auf ihn herabstieg** und eine Stimme aus dem Himmel kam: [...] Jesus

aber, **voll Heiligen Geistes**, kehrte vom Jordan zurück **und** wurde durch den **Geist** in der **Wüste** vierzig Tage umhergeführt und **von dem Teufel versucht**. (Lk 3,21 – 4,2)

Und Johannes bezeugte und sprach: Ich schaute den **Geist** wie eine Taube aus dem Himmel **herabfahren, und er blieb auf ihm [Jesus]** (vgl. 1 Sam 16,13: David). Und ich kannte ihn nicht; aber der mich gesandt hat, mit Wasser zu taufen, der sprach zu mir: **Auf** welchen du sehen wirst den **Geist herabfahren und auf ihm bleiben** (vgl. 1 Sam 16,13: David), dieser ist es, der mit **Heiligem Geist tauft**. Und ich habe gesehen und habe bezeugt, dass dieser der Sohn Gottes ist. (Joh 1,32-34)

Und es wurde ihm **[Jesus]** das Buch des Propheten Jesaja gereicht; und als er das Buch aufgerollt hatte, fand er die Stelle, wo geschrieben war: "**Der Geist des Herrn ist auf mir**, weil er mich **gesalbt** hat, Armen gute Botschaft zu **verkündigen**; er hat mich **gesandt**, Gefangenen Befreiung **auszurufen** und Blinden, dass sie wieder **sehen**, Zerschlagene in Freiheit **hinzusenden, auszurufen** ein angenehmes Jahr des Herrn." (Lk 4,17-19)

Frage: Wieso musste Jesus den Heiligen Geist empfangen? Hatte er ihn nicht schon vorher?

Antwort: Jesus Christus lebte ab der ersten Stunde in der Wiedergeburt (Mt 1,20; Joh 3,6), **brauchte aber trotzdem eine Geistestaufe als Kraftausrüstung für seinen Dienst.**

Joseph, Sohn Davids, fürchte dich nicht, Maria, deine Frau, zu dir zu nehmen; denn das in ihr Gezeugte ist von dem **Heiligen Geist**. (Mt 1,20)

Was aus dem Fleisch geboren ist, ist Fleisch, und was aus dem **Geist** geboren ist, ist **Geist**. (Joh 3,6)

4.6 Jesus verheißt "Kraft aus der Höhe" für die Weltmission.

Ihr **[Apostel]** aber seid Zeugen hiervon; und siehe, ich sende die Verheissung meines Vaters **auf** euch. Ihr aber, bleibt in der Stadt, bis ihr **angetan werdet** mit **Kraft aus der Höhe**. (Lk 24,48-49)

Und als er mit ihnen **[Apostel]** versammelt war, befahl er ihnen, sich nicht von Jerusalem zu entfernen, sondern auf die Verheissung des Vaters zu warten – die ihr, sagte er, von mir gehört habt; denn Johannes taufte mit Wasser, ihr aber werdet mit **Heiligem Geist getauft** werden nach nicht mehr vielen Tagen. (Apg 1,4-5)

Aber ihr **[Apostel]** werdet **Kraft empfangen**, wenn der **Heilige Geist auf euch gekommen** ist; **und** ihr werdet meine Zeugen sein, sowohl in Jerusalem als auch in ganz Judäa und Samaria und bis an das Ende der Erde. (Apg 1,8)

Ich **[Jesus]** bin gekommen, **Feuer** auf die Erde zu **werfen**, und wie wünschte ich, es wäre schon angezündet! (Lk 12,49)

4.7 Der "Heilige Geist" kommt in der Apostelgeschichte "auf" viele Menschen, um eine explosive Mission zu bewirken.

Während der Heilige Geist vor Christi Geburt immer nur **auf einzelne** auserwählte Menschen gekommen ist, um sie für eine spezielle Aufgabe auszurüsten, prophezeite schon der alttestamentliche Prophet Joel (Joel 3), dass eine Zeit kommen werde, in der der Heilige Geist **auf alle** fallen wird, d.h. auf das ganze Volk Gottes – auf alle Generationen und sozialen Schichten. Der Startschuss hierzu geschah zu Pfingsten (Apg 2,16-21).

Und plötzlich geschah aus dem Himmel ein **Brausen**, als führe ein gewaltiger Wind daher, und **erfüllte** das ganze **Haus**, wo sie **[Jünger]** sassen. Und es erschienen ihnen **zerteilte Zungen** wie von Feuer, und sie **setzten sich auf jeden einzelnen** von ihnen. Und sie wurden alle mit **Heiligem Geist erfüllt und** fingen an, in anderen Sprachen zu reden, wie der Geist ihnen gab auszusprechen. (Apg 2,2-4; Danach verliessen sie offensichtlich das Haus, um zu etwa 3000 Seelen zu predigen; Apg 2,41)

Und als sie gebetet hatten, bewegte sich die Stätte, wo sie **[Jünger]** versammelt waren: und sie wurden alle mit dem **Heiligen Geist erfüllt und** redeten das Wort Gottes mit Freimütigkeit. (Apg 4,31)

Als diese hinabgekommen waren, beteten sie **[Petrus, Johannes]** für sie **[Jünger in Samaria]**, damit sie den **Heiligen Geist empfangen** möchten; denn er war noch **auf** keinen von ihnen gefallen, sondern sie waren allein getauft auf den Namen des Herrn Jesus. Dann legten sie ihnen die Hände auf, und sie **empfangen** den **Heiligen Geist**. Als aber Simon **sah**, dass durch das Auflegen der Hände der Apostel der **Geist gegeben** wurde, [...] (Apg 8,15-18)

[...] Und er **[Paulus]** sprach: Worauf seid ihr **[Jünger in Ephesus]** denn getauft worden? Sie aber sagten: Auf die Taufe des Johannes. Paulus aber sprach: Johannes hat mit der Taufe der Busse getauft, indem er dem Volk sagte, dass sie an den glauben sollten, der nach ihm komme, das ist an Jesus. Als sie es aber gehört hatten, liessen sie sich auf den Namen des Herrn

Jesus taufen; und als Paulus ihnen die Hände aufgelegt hatte, **kam der Heilige Geist auf sie**, **und** sie redeten in Sprachen und weissagten. (Apg 19,1-6)

4.8 Der "Heilige Geist" befähigt durch "Handauflegung" zum Dienst befähigt.

Mit dem Heiligen Geist erfüllt zu sein, ist eine wichtige Voraussetzung für den Dienst (Apg 6,3). Die von den Jüngern ausgewählten Diakone waren bereits vor ihrer Einsetzung "voll Heiligen Geistes" (Apg 6,5), wurden aber durch Handauflegung für eine weitere, höhere Stufe des Dienstes geweiht (Apg 6,6). Weil die hierfür Ausgewählten bereits vor Einsetzung "voll Geistes" waren, konnten ihnen die Apostel die Hände auflegen (um sie einzusetzen), ohne befürchten zu müssen, dass sie dadurch geistlichem Missbrauch Tür und Tore öffnen würden (1 Tim 5,22). Die Salbung des Heiligen Geistes gibt uns innere Sicherheit und Führung für unseren Dienst (1 Joh 2,27).

*So seht euch nun um, Brüder, nach sieben Männern unter euch, von [gutem] Zeugnis, **voll Geist** und Weisheit, die wir über dieses Geschäft bestellen wollen; (Apg 6,3)*

*Und die Rede gefiel der ganzen Menge; und sie erwählten Stephanus, einen Mann **voll Glaubens** und **Heiligen Geistes**, und Philippus und Prochorus und Nikanor und Timon und Parmenas und Nikolaus, einen Proselyten aus Antiochien. Diese stellten sie vor die Apostel; und als sie gebetet hatten, **legten sie ihnen die Hände auf**. (Apg 6,5-6)*

Die Hände lege niemand schnell auf, und habe nicht teil an fremden Sünden. Bewahre dich selbst rein. (1 Tim 5,22)

*Und ihr! Die **Salbung**, die ihr von ihm **empfangen** habt, bleibt **in** euch, und ihr habt nicht nötig, dass euch jemand belehre, sondern wie seine **Salbung** euch über alles belehrt, so ist es auch wahr und keine Lüge; und wie sie euch belehrt hat, so bleibt in ihm. (1 Joh 2,27; vgl. Lk 4,18)*

4.9 Der "Heilige Geist" hält sich nicht immer an das "übliche Schema".

Apg 8,15-18; 19,1-6 sind Beispiele dafür, dass der Heilige Geist im Neuen Testament in der Regel *nach* Taufe und Handauflegung über die Christen kam.

Paulus (damals noch: Saulus oder Saul) könnte den Heilige Geist vielleicht bereits vor der Taufe (Apg 9,9-12.17-18) empfangen haben. Dagegen spricht, dass auch seine Taufe eine Bekehrungstaufe zur Vergebung der Sünden war (Apg 22,16).

*Apg 9,9-12: Und er konnte drei Tage nicht sehen **und ass nicht und trank nicht**. Es war aber ein Jünger in Damaskus, mit Namen Hananias; und der Herr sprach zu ihm in einer Erscheinung: Hananias! Er aber sprach: Siehe, [hier bin] ich, Herr! Der Herr aber [sprach] zu ihm: Steh auf und geh in die Strasse, welche die "gerade" genannt wird, und frage im Haus des Judas nach einem mit Namen Saulus von Tarsus! **Denn siehe, er betet; und er hat im Gesicht einen Mann mit Namen Hananias gesehen, der hereinkam und ihm die Hände auflegte, damit er wieder sehend werde.***

*Apg 9,17-18: Ananias aber ging hin und kam in das Haus; und er legte ihm die Hände auf und sprach: **Bruder Saul**, der Herr hat mich gesandt, Jesus – der dir erschienen ist auf dem Weg, den du kamst –, damit du wieder sehend **und mit Heiligem Geist erfüllt verdest**. Und sogleich fiel es wie Schuppen von seinen Augen, und er wurde sehend und stand auf **und liess sich taufen**.*

*Apg 22,12-16: Ein gewisser Hananias aber, ein frommer Mann nach dem Gesetz, der ein [gutes] Zeugnis hatte von allen dort wohnenden Juden, kam zu mir, trat heran und sprach zu mir: **Bruder Saul**, sei wieder sehend! Und zu derselben Stunde schaute ich zu ihm auf. [...] Und nun, was zögerst du? Steh auf, **lass dich taufen und deine Sünden abwaschen**, indem du seinen Namen anrufst.*

Im Falle von Kornelius kam der Heilige Geist definitiv vor der Taufe und es brauchte nicht einmal eine Handauflegung (Apg 10,44-48), was die Apostel als "Pfingsten für die Heiden" deuteten (Apg 11,15). Kornelius wird sich "mit seinem ganzen Haus" vor der Taufe bekehrt haben. Er und sein Haus lebten auf jeden Fall schon vorher im Glauben, auch wenn diesem noch die Verkündigung des vollen Evangeliums fehlte (Apg 10,2-6).

*Apg 10,1-6: Ein Mann aber in Cäsarea mit Namen Kornelius – ein Hauptmann von der sogenannten Italischen Schar, **fromm und gottesfürchtig mit seinem ganzen Haus, der dem Volk viele Almosen gab und allezeit zu Gott betete** – sah in einer Erscheinung ungefähr um die neunte Stunde des Tages deutlich, wie ein Engel Gottes zu ihm hereinkam und zu ihm sagte: Kornelius! Er aber sah ihn gespannt an und wurde von Furcht erfüllt und sagte: Was ist, Herr? Er sprach aber zu ihm: Deine Gebete und deine Almosen sind hinaufgestiegen zum Gedächtnis vor Gott. Und jetzt sende Männer nach Joppe und lass Simon holen, der den Beinamen Petrus hat; dieser herbergt bei einem Gerber Simon, dessen Haus am Meer ist.*

Apg 10,44-48: Während Petrus noch diese Worte redete, **fiel der Heilige Geist auf alle**, die das Wort hörten [**in Kornelius Haus**]. Und die Gläubigen aus der Beschneidung, so viele ihrer mit Petrus gekommen waren, gerieten ausser sich, dass auch **auf die Nationen die Gabe des Heiligen Geistes ausgegossen worden war; denn sie hörten sie in Sprachen reden und Gott erheben**. Dann antwortete Petrus: Könnte wohl jemand das Wasser verwehren, dass diese nicht getauft würden, die den Heiligen Geist empfangen haben wie auch wir? **Und er befahl, dass sie getauft würden im Namen Jesu Christi**. Dann baten sie ihn, einige Tage zu bleiben. (vgl. Apg 15,8-9)

Apg 11,15-16: Während ich aber zu reden begann, **fiel der Heilige Geist auf sie** [**Kornelius Haus**], **so wie auch auf uns im Anfang**. Ich gedachte aber an das Wort des Herrn, wie er sagte: Johannes taufte zwar mit Wasser, ihr aber werdet **mit Heiligem Geist getauft werden**.

Ich verstehe Kornelius' Geschichte als Ausnahme, welche die neutestamentliche Regel bestätigt:

1. Taufe als Übergabegebet zur "Vergebung der Sünden" (Apg 2,38; 22,16)
2. Handauflegung (Hebr 6,2)
3. Geistestaufe (Apg 11,16)

4.10 Der Heilige Geist überwältigt (in seltenen Fällen)

Der Heilige Geist kommt in seltenen Fällen über Menschen, um gegen ihren Willen ein "hinderndes Wunder" an ihnen zu vollbringen.

Da sandte Saul Boten, um David zu holen. Als sie aber die Schar der Propheten, die weissagten, sahen und Samuel dabei stehen, wie er sie leitete, kam der Geist Gottes über die Boten Sauls, und auch sie weissagten.

Und man berichtete es Saul, und er sandte andere Boten, und auch die weissagten.

Und Saul sandte zum dritten Mal Boten, und auch sie weissagten.

Da ging auch er nach Rama und kam an die grosse Zisterne, die in Sechu ist. Und er fragte: Wo sind Samuel und David? Man antwortete [ihm]: Siehe, in Najot in Rama. Und er ging von dort nach Najot in Rama. Und auch über ihn kam der Geist Gottes, und er ging daher und weissagte, bis er in Najot in Rama ankam. Und auch er zog seine Oberkleider aus, und auch er weisagte vor Samuel, und er fiel hin [und lag] nackt [da] den ganzen Tag und die ganze Nacht. Daher sagt man: Ist auch Saul unter den Propheten? (1 Sam 19,20-24)

Apg 13,11: Und jetzt siehe, die Hand des Herrn ist auf dir [Zauberer Bar-Jesus bzw. Elymas]! Und du wirst blind sein und die Sonne eine Zeitlang nicht sehen. Und sogleich fiel Dunkel und Finsternis auf ihn; und er tappte umher und suchte solche, die ihn an der Hand leiteten (vgl. Apg 9,8-9).

4.11 Kraftausrüstung für den geistlichen Kampf

Obwohl der Heilige Geist uns wunderbare Gefühle schenken kann, müssen wir uns davor hüten, ihn als Wohlfühl-Geist misszuverstehen. Er ist ein Geist der Kraft und führt uns in den geistlichen Kampf!

Erinnerst du dich, wohin der Heilige Geist Jesus Christus nach der Taufe führte?

→ In die Versuchung in der Wüste! (Mt 3,16-17.4,1; und weitere)

Erinnerst du dich, wohin der Heilige Geist die Apostel samt allen Jüngern an Pfingsten führte?

→ Vom Haus auf die Strasse und von der religiösen Defensive in die Konfrontation mit der jüdischen Elite! (Apg 2-4ff.)

Das Programm des Heiligen Geistes lautet: **Erweckung** jetzt! Wir tun gut daran, geistliche Erweckung nicht nur in der Zukunft zu erwarten, sondern im Hier und Jetzt. So warteten die ersten Christen in Ephesus auf eine zukünftige Erweckung (Johannestaufe) und hätten dadurch fast ihre persönliche Erweckung verpasst (Apg 19,3-6).

Der Heilige Geist liebt Erweckung und **geistlichen Kampf**! Wenn du seine Salbung bzw. Kraftausrüstung empfangen willst, dann wird sie dich in den Zeugendienst und geistlichen Kampf führen. Wenn du dem Heiligen Geist aber nicht in den Kampf für das



Zeichnung aus altem Kriegsruf

Reich Gottes folgst, sondern seine Kraft für deine eigenen Zukunftspläne suchst, wirst du enttäuscht feststellen, dass er dir seine Vollmacht nicht für deine eigenen Pläne schenkt.

Der Heilige Geist ist die Wohlfühlzone in Person

Vielleicht würdest du es vorziehen, in der **Wohlfühlzone** zu verbleiben und zu hoffen, dass der Heilige Geist sich an die von dir gesetzten Grenzen anpasst. Eine solche (falsche) Hoffnung wird enttäuscht werden. Das ist die schlechte Nachricht. Die gute Nachricht ist, dass der Heilige Geist die Komfortzone (englisch: "comfort zone") in Person ist! Er ist der "Comforter" (King James Version), "Tröster" (Luther) und "Beistand" (Elberfelder), griechisch: παράκλητος = der zur Seite Gerufene (Joh 14,16.26; 15,26; 16,7). Hey, wenn du die Wohlfühlzone *in* dir hast, kannst du getrost den Rahmen deiner äusseren Wohlfühlzone sprengen!

Du brauchst dabei keine Angst zu haben, dass der Heilige Geist die Kontrolle über dein Leben übernehmen wird. **Du wirst nicht zur Marionette.** Der Heilige Geist ist der Stellvertreter von Jesus Christus (Joh 14,16; 16,7.13-14) und genauso ein Gentleman wie Jesus selbst, der höflich an unserer Herzentüre anklopft (Offb 3,20). Auch der Heilige Geist will also eingeladen werden (Lk 11,13). Er ist den Geistern (Herzen) der Propheten untertan, welche wiederum ihre Geister (Herzen) im Griff haben. Das ermöglicht einen geordneten Gottesdienst, was wiederum dem Frieden in der Gemeinde dient (1 Kor 14,31-33).

1 Kor 14,31-33a: Denn ihr könnt einer nach dem anderen alle weissagen, damit alle lernen und alle getröstet werden. Und die Geister der Propheten sind den Propheten untertan. Denn Gott ist nicht [ein Gott] der Unordnung, sondern des Friedens.

Als junger Christ wäre es mir lieb gewesen, wenn der Heilige Geist einmal so richtig kraftvoll die Kontrolle über mein Leben übernommen hätte. Er kann das durchaus, doch bleiben solche Manifestationen die Ausnahme (1 Sam 19,20-24; Lk 1,41), die die Regel bestätigt. Selbst an Pfingsten sprach der Heilige Geist **nicht "mechanisch"** durch die Apostel, sondern gab ihnen seine Worte ein, die sie dann selbst auszusprechen hatten (Apg 2,4).

Apg 2,4: Und sie wurden alle mit Heiligem Geist erfüllt und fingen an, in anderen Sprachen zu reden, wie der Geist ihnen gab auszusprechen.

4.12 Geistestaufe ≠ Wiedergeburt

Vielleicht hast du jetzt ein Chaos in deinem Kopf. Gibt es zwei Heilige Geister? Einer für die **Wiedergeburt** und einer für die **Geistestaufe**? Nein, es gibt deren sieben (Sach 4,10; Offb 1,4; 3,1; 4,5; 5,6)! Sorry, das war ein Witz. ;-) (Ich konnte es mir einfach nicht verkneifen.) Die sieben Augen des Herrn in der Offenbarung beziehen sich auf den geistlichen siebenarmigen Leuchter von Sach 4,10 und sind wohl auch ein Symbol dafür, dass der Heilige Geist in den *sieben Gemeinden* (Offb 2-3) individuell und in je einzigartiger Art und Weise am Wirken ist.

Diese Kraftausrüstung des Heiligen Geistes, oder: **Geistestaufe** (Apg 1,5), müssen wir von der Wiedergeburt unterscheiden. Am besten lässt sich dies am Beispiel von Jesus Christus selbst erklären.

Obwohl Jesus vom Geist Gottes gezeugt wurde (Lk 1,34-35) und ihn darum seit seiner Zeugung hatte (Joh 3,6), wurde er nach seiner Taufe durch das Kommen des Heiligen Geistes "auf ihn" speziell für seinen Dienst ausgerüstet und befähigt (Lk 3,21-23; 4,1), damit er als Gottes Gesalbter (Lk 4,17-21) den ihm anvertrauten Dienst ausführe.

Wie Jesus Christus seinen Dienst erst nach dem Empfangen von Gottes Kraftausrüstung (= Geistestaufe) begann, so ermahnte er auch seine Apostel, erst nach dem Empfang des Heiligen Geistes ihren Zeugendienst zu starten (Apg 1,4-5; Lk 24,48-49).

An Pfingsten kam dann der Heilige Geist mit Feuerzungen auf die Apostel herab und führte sie sofort vom Oberaal auf die Strasse und in die vollmächtige Christus-Verkündigung hinein (Apg 2,1-6) und damit in die Konfrontation mit der jüdischen Elite (Apg 4,1-4).

Es gibt selbstverständlich nur *einen* Heiligen Geist (1 Kor 12,4-11)! Um nun seine Wirkungen in der **Wiedergeburt** und **Geistestaufe** besser zu verstehen, mag es eine Hilfe sein, wenn wir deren alttestamentlichen Verheissungen einmal genauer betrachten.

1 Kor 12,4-11: Es gibt aber Verschiedenheiten von Gnadengaben, aber [es ist] derselbe Geist; und es gibt Verschiedenheiten von Diensten, und [es ist] derselbe Herr; und es gibt Verschiedenheiten von Wirkungen, aber [es ist] derselbe Gott, der alles in allen wirkt. Jedem aber wird die Offenbarung des Geistes zum Nutzen gegeben. Dem einen wird durch den Geist das Wort

der Weisheit gegeben, einem anderen aber das Wort der Erkenntnis **nach demselben Geist**; einem anderen aber Glauben **in demselben Geist**, einem anderen aber Gnadengaben der Heilungen **in dem einen Geist**, einem anderen aber [Wunder-]Kräfte, einem anderen aber Weissagung, einem anderen aber Unterscheidungen der Geister; einem anderen aber [verschiedene] Arten von Sprachen, einem anderen aber Auslegung der Sprachen. **Dies alles aber wirkt ein und derselbe Geist und teilt jedem besonders aus, wie er will.**

AT-Verheissungen für Wiedergeburt und Geistestaufe

Alttestamentliche Verheissungen für die **Wiedergeburt** (Jer 31,31-34; Hes 11,17-20):

Jer 31,31-34: Siehe, Tage kommen, spricht der HERR,

*da schliesse ich mit dem Haus Israel und mit dem Haus Juda einen **neuen** Bund:*

nicht wie der Bund, den ich mit ihren Vätern geschlossen habe an dem Tag, als ich sie bei der Hand fasste, um sie aus dem Land Ägypten herauszuführen, - diesen meinen Bund haben sie gebrochen, obwohl ich doch ihr Herr war, spricht der HERR.

Sondern das ist der Bund, den ich mit dem Haus Israel nach jenen Tagen schliessen werde, spricht der HERR: Ich werde mein Gesetz in ihr Inneres legen und werde es auf ihr Herz schreiben.

Und ich werde ihr Gott sein, und sie werden mein Volk sein.

Dann wird nicht mehr einer seinen Nächsten oder einer seinen Bruder lehren und sagen: Erkennt den HERRN! Denn sie alle werden mich erkennen von ihrem Kleinsten bis zu ihrem Grössten, spricht der HERR. Denn ich werde ihre Schuld vergeben und an ihre Sünde nicht mehr denken.

*Hes 11,19-20: Und ich werde ihnen ein Herz geben und werde einen **neuen** Geist in ihr Inneres geben, und ich werde das steinerne Herz aus ihrem Fleisch entfernen und ihnen ein fleischernes Herz geben, damit sie in meinen Ordnungen leben und meine Rechtsbestimmungen bewahren und sie befolgen.*

Und sie werden mir zum Volk, und ich werde ihnen zum Gott sein.

Alttestamentliche Verheissung für die **Geistestaufe** (Joel 3,1-5; vgl. Apg 2,17-21):

*Joel 3,1-5a: Und danach wird es geschehen, dass ich meinen Geist ausgiessen werde über **alles** Fleisch. Und eure Söhne und eure Töchter werden weissagen,*

eure Greise werden Träume haben,

eure jungen Männer werden Gesichte sehen.

Und selbst über die Knechte und über die Mägde werde ich in jenen Tagen meinen Geist ausgiessen. Und ich werde Wunderzeichen geben am Himmel und auf der Erde: Blut und Feuer und Rauchsäulen. Die Sonne wird sich in Finsternis verwandeln und der Mond in Blut, ehe der Tag des HERRN kommt, der grosse und furchtbare. Und es wird geschehen: Jeder, der den Namen des HERRN anruft, wird errettet werden.

Wenn du die AT- und NT-Verheissungen vergleichst: Was fällt dir auf? Hast du gemerkt, dass die Verheissungen für die **Wiedergeburt** von etwas **Neuem** sprechen, während die Verheissung für die **Geistestaufe** betont, dass sie für **alle** ist? Genau das ist der Punkt. Die **Wiedergeburt** ist etwas **Neues**. Sie wird im Alten Testament als Teil eines Neuen Bundes verheissen, den Jesus Christus durch seinen Tod und Auferstehung eröffnet hat (Lk 22,20).

Die Verheissung für die **Geistestaufe** hingegen spricht **nicht** von etwas Neuem. Vielmehr wird betont, dass sie nun **allen** Angehörigen des Volkes Gottes offen steht. Das hat seinen Grund in der Tatsache, dass die Geistestaufe eben bereits im Alten Testament einzelnen Anführern des Volkes Gottes gegeben wurde, die dadurch zu Glaubenshelden mutierten (vgl. Ri 6,34). Der Ausdruck **Geistestaufe** wird im Alten Testament allerdings nirgends verwendet. Er geht ausschliesslich auf das Neue Testament zurück. Jesus Christus ist es, der mit Geist und Feuer tauft (Mt 3,11) und durch die Geistestaufe ein riesiges Feuer auf der Erde entzündet (Lk 12,49) – eben auf **alles Fleisch** (Joel 3), damit das Evangelium bis an das Ende der Welt verkündet wird (Mk 13,10).

Das Wichtigste

Ich wurde auch schon gefragt, was denn nun wichtiger sei, die **Wiedergeburt** oder die **Geistestaufe**? Obwohl ich diese Frage als schwierig und unnötig empfinde, würde ich mich – wenn ich sie denn unbedingt beantworten müsste – klar für die Wiedergeburt entscheiden. Gemäss Jer 31,31-34, der ersten Verheissung für die Wiedergeburt, führt diese Erfahrung zum **Erkennen des HERRN**. Das Wort **erkennen** beschränkt sich im Alten Testament nicht auf ein geistiges "Aha-Erlebnis", sondern wird auch für die körperliche Vereinigung von Mann und Frau gebraucht (1 Mose 4,1.25). Wie sich also Mann und Frau im Geschlechtsverkehr vereinen, so vereinen wir uns mit Gott durch die Wiedergeburt (Eph 5,31-32). Gibt es etwas Wichtigeres oder Besseres?

Zum Schluss noch ein Wort zu den Geistesgaben. Wir sollen nach ihnen eifern (1 Kor 14,1), um der Liebe willen (1 Kor 13). Sie dienen explizit zur Erbauung (1 Kor 14,12), weshalb die Weissagung favorisiert wird (1 Kor 14,1). Denn: Tod und Leben liegen in der Gewalt der Zunge (Spr 18,21)!

5. Geistestaufe empfangen

Vielleicht fragst du dich, wie du den Heiligen Geist **empfangen** kannst. Obwohl wir den Heiligen Geist als die dritte Person von Gottes Dreieinigkeit (Mt 28,19; 2 Kor 13,13) nicht einfach in eine Schablone drücken können, verweist die Bibel auf mehrere wichtige Elemente, die uns helfen, die Geistestaufe zu empfangen.

Die ersten Christen empfingen den Heiligen Geist normalerweise durch Handauflegung nach der **Wassertaufe**. Die Wassertaufe wiederum war das symbolische Übergabegebet der ersten Christen (Apg 2,38). Konkret bedeutet das: Übergib dein Leben an Jesus Christus mit allen deinen Sünden, Zukunftsplänen und -wünschen. So identifizierst du dich mit seinem Tod und seiner Auferstehung. D.h. du stirbst und auferstehst mit Jesus Christus zu einem neuen Leben (Röm 6,3-11)! Damit machst du ein "Tauerlebnis".

(Wenn du willst, darfst du diese Entscheidung gerne auch mit der Wassertaufe zum Ausdruck bringen.⁵)

Nach deiner Entscheidung, dein Leben ganz Jesus Christus anzuvertrauen und im Gehorsam ihm gegenüber zu leben (Apg 5,32), was deine Lebensführung verändern wird (Apg 24,25), darfst du dir durch Christen, welche selber schon die Geistestaufe empfangen (also nicht nur von "Aposteln", Apg 9,17: Hananias) und ein gutes Zeugnis haben (Apg 22,12: Hananias), vielleicht Leiterfunktionen wahrnehmen (1 Tim 4,14: Ältestenschaft), Hände auflegen lassen.

Der Heilige Geist wird dir *die* Geistesgabe(n) zuteilen, die er will (1 Kor 12,11). Du darfst zwar nach "höheren Geistesgaben" streben (1 Kor 12,31), doch letztlich entscheidet der Heilige Geist selbst, wie er dich – um der Gemeinde willen (1 Chr 14,2), zu deren Erbauung (1 Kor 14,3.5.12.26) und gemäss dem dir zugewiesenen "Mass des Glaubens" (Röm 12,3) – beschenkt. Das kann dich herausfordern. Doch bedenke: Auch die kleinste Portion ist ein riesiges Vermögen (Mt 25,15)!

1 Chr 14,2: Und David erkannte, dass der HERR ihn als König über Israel eingesetzt hatte; denn seine Königsherrschaft war hoch erhöht um seines Volkes Israel willen.

Mt 25,15: und einem gab er fünf Talente, einem anderen zwei, einem anderen eins, einem jeden nach seiner eigenen Fähigkeit, und reiste ausser Landes.

Röm 12,3: Denn ich sage durch die Gnade, die mir gegeben wurde, jedem, der unter euch ist, nicht höher [von sich] zu denken, als zu denken sich gebührt, sondern darauf bedacht zu sein, dass er besonnen sei, wie Gott einem jeden das Mass des Glaubens zugeteilt hat.

1 Kor 12,11: Dies alles aber wirkt ein und derselbe Geist und teilt jedem besonders aus, wie er will.

1 Kor 12,31: Eifert aber um die grösseren Gnadengaben. Und einen Weg noch weit darüber hinaus zeige ich euch:

1 Kor 14,3: Wer aber weissagt, redet zu den Menschen [zur] Erbauung und Ermahnung und Tröstung.

1 Kor 14,5: Ich möchte aber, dass ihr alle in Sprachen redet, mehr aber [noch], dass ihr weissagt. Wer aber weissagt, ist grösser, als wer in Sprachen redet, es sei denn, dass er es auslegt, damit die Gemeinde Erbauung empfangt.

1 Kor 14,12: So auch ihr, da ihr nach geistlichen Gaben eifert, so strebt danach, dass ihr überströmend seid zur Erbauung der Gemeinde.

1 Kor 14,26: Was ist nun, Brüder? Wenn ihr zusammenkommt, so hat jeder einen Psalm, hat eine Lehre, hat eine Sprache[nrede], hat eine Offenbarung, hat eine Auslegung; alles geschehe zur Erbauung.

⁵ Manche sind der Meinung, dass die Wassertaufe zur "Gerechtigkeit" diene (Mt 3,15). Dadurch bekommt die Wassertaufe die Bedeutung eines Sakraments, das in sich selbst eine geistliche Kraft hätte. Eine solche Theologie schmälert aber die Bedeutung des Glaubens (Gal 3,24). 1 Petr 3,21 spricht der Taufe keine Wirkung "in sich selbst" zu, sondern versteht sie als eine Bitte bzw. als (Übergabe-)Gebet. Ich interpretiere Mt 3,15 dahingehend, dass Jesus als das "Lamm Gottes, das die Sünde der Welt wegnimmt" (Joh 1,29) alle durch Johannes dem Täufer (im Jordan) zuvor abgewaschene Sünden (Mk 1,4) auf sich lud, um sie ans Kreuz zu tragen (Jes 53,11).

5.1 Handauflegung ≈ Salbung

Die **Handauflegung** hat die Bedeutung von "in den Dienst stellen" und wurde in der Urgemeinde für mehrere Zwecke eingesetzt:

- für die Geistestaufe (5 Mose 34,9: Josua;* Apg 8,12-18; 19,1-6; 1 Tim 4,14; 2 Tim 1,6),
- für die Einsetzung in einen Dienst (4 Mose 27,18-23: Josua;* Apg 6,3-6; 13,2-3; 1 Tim 5,22),
- für Krankenheilung (Mk 16,18),
- für ein Leben unter Gottes Segen zu Gottes Ehre (Kinderweihe: Mt 19,13-15)

* gleiches Ereignis

Jedes Mal ging es darum, dass Menschen für ihre von Gott gegebene Bestimmung bzw. für Gottes Dienst und Mission ausgerüstet würden (Eph 2,10).

Da die Funktionen der Handauflegung mit denen der **Salbung** weitgehend identisch sind, betrachte ich die Handauflegung als eine Form von "trockener Salbung" (vgl. Mk 6,13 ↔ Mk 16,18). Folgende Bibelstellen bezeugen die identische Bedeutung von Salbung (siehe unten) und Handauflegung (siehe oben) mit Ausnahme von Jesus' Handauflegung für Kinder, die offensichtlich ein Novum darstellte und deshalb auch seinen Aposteln als ungewöhnlich erschien.⁶

- Geistestaufe (göttliche Salbung: Lk 4,18; 1 Joh 2,20.27)
- Einsetzung in einen Dienst als *Priester* (2 Mose 30,30: Aaron und seine Söhne), *König* (1 Sam 16,13: David) und *Prophet* (1 Kö 19,16: Elisa). Christen sind zu allen drei Ämtern berufen (1 Petr 2,9).*
- Krankenheilung (Mk 6,13) für ein Leben mit Gott (als Priester, König und Prophet: Jak 5,14-15)

* 1 Petr 2,9: *Ihr aber seid ein auserwähltes Geschlecht, ein königliches Priestertum (= König, Priester), eine heilige Nation, ein Volk zum Besitztum, damit ihr die Tugenden dessen verkündigt (= Prophet), der euch aus der Finsternis zu seinem wunderbaren Licht berufen hat;*

Die Handauflegung ist die symbolische Handlung für das Kommen des Heiligen Geistes **auf** uns. Die Salbung weist darauf hin, dass der Heilige Geist *in* uns ausgegossen wird und wir dadurch mit ihm **erfüllt** werden können. Beide Symboliken meinen diesselbe Geistestaufe bzw. Kraftausrüstung Gottes.

Hilfen

Dem "Hände auflegen" (als "trockene Salbung") mag eine grundsätzliche **Gebetszeit** vorangehen (Apg 8,15-17)⁷, auf jeden Fall aber – wie weiter oben erwähnt – eine klare Lebensübergabe an Christus (Apg 19,5-6). Gut möglich, dass du während der Handauflegung eine Prophetie von Gott empfangen wirst (1 Tim 4,14).

Die Bibel zeigt uns im Weiteren, dass **Musik** (1 Sam 10,5-11; 2 Kö 3,14-15) und dankende (Eph 5,18-20) **Anbetung** (1 Sam 19,20-24) helfen, mit dem Heiligen Geist erfüllt zu werden. Anbetung hat offensichtlich eine enorme Sprengkraft (Apg 16,25-26)!

Immer wieder neu!

Diese Bibelstellen lassen darauf schliessen, dass wir **immer wieder neu** mit dem Heiligen Geist erfüllt werden sollen, was auch durch Apg 4,31 bestätigt wird. Wie sich der kämpfende Christus im messianischen Psalm stärken muss, indem er aus dem Bach (des Heiligen Geistes) trinkt (Ps 110,7), so müssen auch wir uns immer wieder neu mit dem Heiligen Geist erfüllen und stärken lassen (Eph 5,18-19). Deshalb sollen christliche Leiter nicht nur voll Glaubens, sondern auch "voll Heiligen Geistes" sein (Apg 6,5).

Jakobus 5,16-Klub

Handauflegung und Salbung stehen beide für Geistestaufe als geistliche Kraftausrüstung und die Einsetzung in einen Dienst. Insbesondere die Salbung schliesst auch eine körperliche Kraftausrüstung mit ein.

⁶ Jesus selbst hat offensichtlich nie mit Öl gesalbt. Er gebrauchte aber mindestens dreimal Speichel (Mk 7,33; 8,23; Joh 9,6).

⁷ Auch Apg 28,8 bezeugt eine Gebetszeit vor dem "Hände auflegen" (zur körperlichen Heilung). Der Vollmacht geht Gebet voraus (Apg 9,40).

Ich begreife die Bitte um geistliche und körperliche Kraftausrüstung für ein Leben im Dienst für Gott als **Gebet des Glaubens** (Jak 5,15), das uns Heilung und Sündenvergebung schenkt, wenn wir denn Sünde zu bekennen haben (Jak 5,16). Dieses Gebet soll von *Ältesten* und damit von vorbildlichen Christen geleitet werden (Jak 5,14).

Jak 5,14-15: Ist jemand krank unter euch? Er rufe die Ältesten der Gemeinde zu sich, und sie mögen über ihm beten und ihn mit Öl salben im Namen des Herrn. Und das Gebet des Glaubens wird den Kranken retten, und der Herr wird ihn aufrichten, und wenn er Sünden begangen hat, wird ihm vergeben werden.

Jak 5,16: Bekennt nun einander die Sünden und betet füreinander, damit ihr geheilt werdet; viel vermag eines Gerechten Gebet in seiner Wirkung.

Jakobus 5,14-16 lehrt uns: Das Gebet von *Gerechten* vermag viel. Die Frage lautet natürlich: Wie wird ein Mensch *gerecht*? Antwort aus dem biblischen Kontext (Jak 5,14-16): Wenn wir unsere Sünden *bekennen*, für uns *beten* und uns *salben* lassen, werden wir durch das *Gebet des Glaubens gerettet, aufgerichtet* und erfahren *Vergebung* und *Heilung*.

"Jakobus 5,16-Klubs" leiten Menschen durch 3 Übungen an, *gerecht* und *geheilt* zu werden:

1. "Jakobus 5,16-Klubs" üben sich in Transparenz (1 Joh 1,7), die das *Bekennen* von Sünden mit einschliesst.
2. "Jakobus 5,16-Klubs" dienen einander in *Gebet* und **Salbung** zur *Heilung* (Mk 6,13) für eine Sendung (1 Petr 2,9) als Priester (2 Mose 30,30: Aaron und Söhne), König (1 Sam 16,13: David) und Prophet (1 Kö 19,16: Elisa).
3. "Jakobus 5,16-Klubs" werden von *Ältesten* geleitet, die mit gutem Vorbild vorangehen.

Gerecht und ganzheitlich(!) geheilt zu werden, ist nicht schwierig, weil Jesus die vollkommene Sündenvergebung für uns am Kreuz vollbracht hat. Ich bin überzeugt: Sogar Judas Iskariot hätte noch kurz vor seinem Verrat *gerecht* und ganzheitlich *geheilt* werden können. Ich erkenne denn auch in der tragischen Geschichte von Johannes 13,21-30 eine weitere Chance für Judas' Umkehr. Jesus gibt Judas an seinem letzten Abend behutsam eine letzte Gelegenheit, dessen heuchlerisches Theater zu beenden.

Aus Johannes 13,21-30 lernen wir: Jesus führt Judas, der als ein "auf Mammon vertrauender Christ" gelebt hat (Joh 12,6: *Dieb*), zu einer Stunde der Entscheidung. Jesus' behutsame Konfrontation stellt eine (letzte) Gnadenstunde dar. Jetzt ginge es darum, das "Verräter-Brot" abzulehnen, das heuchlerische Theater zu beenden (Mt 26,25: *Ich bin es doch nicht, Rabbi?*), um demütig schlechte Geheimnisse zu bekennen (Mt 26,14-16: Verräterpreis-Absprache mit Hohenpriestern), durch Gebet von der "Mammon-Sucht" geheilt und neu **gesalbt** bzw. "gesendet" zu werden. Judas lehnte dieses Gnadenangebot leider ab.

Judas Iskariot ist eine Warnung, dass auch ernsthafte Christen vor heuchlerischem Theater nicht gefeit sind. Jesus versteht es aber, uns behutsam mit Liebe und Respekt zu konfrontieren. Lasst uns deshalb eine liebevolle, anti-heuchlerische Kultur entwickeln. Willkommen im "Jakobus 5,16-Klub!"

5.2 Handauflegung gehörte zum "ABC" der ersten Christen

Vielleicht hörst du zum ersten Mal eine Predigt über die Geistestaupe und Handauflegung. Doch sei versichert: Diese Wahrheiten gehörten zum Glaubensgrundkurs bzw. **ABC der ersten Christen** (Hebr 6,1-2)! Sie erscheinen uns nur darum fremd, weil sie durch die 2000-jährige Kirchengeschichte verfremdet wurden.

Hebr 6,1-2: Deshalb wollen wir das Wort vom Anfang des Christus lassen und uns der vollen Reife zuwenden und nicht wieder einen Grund legen

mit der Busse von toten Werken

→ Umdenken, das uns zur Abkehr von sündigen Taten und Gewohnheiten führt (1 Kor 9,27)

und dem Glauben an Gott,

→ Hinwendung zu Gott (Hebr 10,22)

der Lehre von Waschungen

→ Taufe als Übergabegebet (Hebr 9,14; 10,22; 1 Petr 3,21)

und der Handauflegung,

→ Geistestaupe, in Dienst einsetzen, Heilung (1 Tim 4,14; 2 Tim 1,6; Apg 6,3-6; siehe auch weiter oben)

der Totenauf resurrection

→ Heiliger Geist als Anzahlung (Röm 6,5; 2 Kor 1,22; 5,5; Eph 1,14); Ewiges Leben beginnt bereits im Hier und Jetzt (Joh 5,24); Wandeln in Neuheit des Lebens (Röm 6,4); Unsterblichkeit der Seele (Phil 1,23); Auferstehung mit verherrlichtem Körper (1 Kor 15,12-53)

und dem ewigen Gericht.

→ Entrückung (1 Kor 15,51-53; 1 Thess 4,15-18); Wiederkunft Christi (Mt 24,29-31), Preisgericht für Christen (1 Kor 3,11-15; 2 Kor 5,10); Endgericht für Ungläubige (Hebr 9,27; Joh 5,24); Rache bereits im Hier und Jetzt Gott überlassen, um so seinen Mitmenschen zu vergeben (Röm 12,19-21)

Die *Lehre von Waschungen* (Mehrzahl) ist schwierig zu deuten, da die Bibel nur *eine* Taufe lehrt (Eph 4,5). Bezieht sich der Plural auf jüdische Reinigungen (der Hebräerbrief richtet sich an Christen innerhalb der jüdischen Kultur) oder auf *eine* Taufe mit *dreimaligem* Untertauchen (auf den Vater, Sohn und Heiligen Geist, vgl. Mt 28,19)?

Die *Traditio Apostolica* aus dem frühen 3. Jh. n.Chr. bezeugt im Kapitel 21 tatsächlich ein dreimaliges Untertauchen. In der älteren Didache kommt das 100 n.Chr. nicht so klar zum Ausdruck. Wenn es aber zu wenig Wasser für das Untertauchen hatte, wurde über dem Täufling dreimal Wasser über seinem Kopf ausgegossen, was als Hinweis für dreimaliges Untertauchen betrachtet werden kann (Didache 7.1-3).

Eph 4,3-6: Befleissigt euch, die Einheit des Geistes zu bewahren durch das Band des Friedens: Ein Leib und ein Geist, wie ihr auch berufen worden seid in einer Hoffnung eurer Berufung. Ein Herr, ein Glaube, eine Taufe, ein Gott und Vater aller, der über allen und durch alle und in allen ist.

Mt 28,18-20: Und Jesus trat zu [ihnen] und redete mit ihnen und sprach: Mir ist alle Macht gegeben im Himmel und auf Erden. Geht nun hin und macht alle Nationen zu Jüngern, indem ihr diese tauft auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes, und sie lehrt alles zu bewahren, was ich euch geboten habe! Und siehe, ich bin bei euch alle Tage bis zur Vollendung des Zeitalters.

Didache 7.1-3: «Was die Taufe angeht, tauft folgendermassen: Nachdem ihr das alles vorher mitgeteilt habt, tauft auf den Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes in lebendigem Wasser. Wenn du aber kein lebendiges Wasser hast, taufe in anderem Wasser; wenn du es nicht in kaltem Wasser kannst, dann in warmem. Wenn du aber beides nicht hast, giesse über den Kopf **dreimal** Wasser aus auf den Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes.» (Didache, S. 119)⁸

Traditio Apostolica 21.1-23: «Ein Diakon soll danach mit ihm hinabsteigen. Sobald der Täufling ins Wasser hinabgestiegen ist, legt der Täufer ihm die Hand auf und fragt: Glaubst du an Gott, den allmächtigen Vater? Und der Täufling soll antworten: Ich glaube. Und sogleich, während die Hand auf seinem Haupt liegt, **tauft er ihn zum erstenmal**. Und darauf fragt er: Glaubst du an Christus Jesus, den Sohn Gottes, der geboren ist vom Heiligen Geist aus der Jungfrau Maria, der unter Pontius Pilatus gekreuzigt wurde, gestorben, am dritten Tage lebend von den Toten auferstanden und zum Himmel aufgestiegen ist, zur Rechten des Vaters sitzt, der kommen wird, zu richten die Lebenden und die Toten? Und wenn jener gesagt hat: Ich glaube, **soll er ein zweites Mal getauft werden**. Erneut fragt er: Glaubst du an den Heiligen Geist, in der heiligen Kirche und an die Auferstehung des Fleisches? Der Täufling soll sagen: Ich glaube. **Und so soll er ein drittes Mal getauft werden.**» (Traditio Apostolica, S. 261-263)⁹

Trotz der frühkirchlichen Überlieferungen von Didache und Traditio Apostolica bleibt es unklar, ob auch schon die Urchristen Bekehrungswillige *dreimal* im Wasser untertauchten. Es ist zu beachten, dass der Taufritus im Verlauf der ersten Jahrhunderte komplizierter wurde, was aus dem Vergleich der Didache mit der Traditio Apostolica sehr klar hervorgeht. Ausserdem ist wohl davon auszugehen, dass auch ein dreimaliges Untertauchen als *eine* Taufe bzw. *Waschung* betrachtet wurde.

Meines Erachtens entnimmt man die Deutung des Plurals wohl besser dem unmittelbaren biblischen Zusammenhang. Die Aufzählung von Hebr 6,1-2 nennt erstaunlicherweise nur zwei Punkte im Plural (*tote Werke* und *Lehre von Waschungen*), obwohl z.B. die *Handauflegung* in der Bibel durchaus verschiedene und mehrere Anwendungen kennt (siehe weiter oben) und deshalb ebenfalls im Plural stehen könnte.

Ich beziehe den Plural der Taufe (*Lehre von Waschungen*) auf den Plural der *toten Werke* und gehe davon aus, dass die ersten Christen einen nicht-sakramentalen Umgang mit der Taufe pflegten. Demnach war die Taufe als symbolisches Gebet ein Ausdrucksmittel der persönlichen Weihe für Gott im Sinne eines Neuanfangs.

⁸ In: Didache, Zwölf-Apostel-Lehre, übersetzt und eingeleitet von Georg Schöllgen. Traditio Apostolica, Apostolische Überlieferung, übersetzt und eingeleitet von Wilhelm Geerlings. Fontes Christiani, Herder-Verlag, 1991. ISBN: 3-451-22101-2

⁹ ebd.

Die ersten Christen kannten nur die Taufe als (symbolisches) Übergabegebet. Deshalb stand die Taufe ganz am Anfang des christlichen Lebens. Wenn ein Urchrist nach einem moralischen Versagen einen Neuanfang machen wollte, liegt es aber auf der Hand, anzunehmen, dass er dies ebenfalls wieder mit dem symbolischen Übergabegebet "Taufe" vollziehen wollte, die eine Bitte um ein reines Gewissen ist (1 Petr 3,21). Deshalb macht es meines Erachtens Sinn, wenn sich der Plural der Taufe (*Lehre von Waschungen*) auf den Plural *tote Werke* bezieht.

*1 Petr 3,21: Das Gegenbild [dazu] errettet jetzt auch euch, [das ist] die Taufe – nicht ein Ablegen der Unreinheit des Fleisches, sondern die **Bitte an Gott um ein gutes Gewissen** –, durch die Auferstehung Jesu Christi.*

Ich behaupte damit, dass die ersten Christen einen undogmatischen Umgang mit der Taufe pflegten, ganz im Gegensatz zur späteren Kirchengeschichte, in der sogenannte "Wiedertäufer" hingerichtet wurden.¹⁰

In diesem Zusammenhang möchte ich betonen, dass unser Gott ein Gott des Neuanfangs ist. Der beste Beweis ist die Schöpfung, die nicht etwa mit "Nichts" begann, sondern mit bestehendem Chaos (1 Mose 1,2). Und ja, Gott kann auch aus *deinem* Chaos eine wunderbare Schöpfung machen (2 Kor 4,6)!

*1 Mose 1,1-3: Im Anfang schuf Gott die Himmel und die Erde. **Und die Erde war wüst und leer, und Finsternis war über der Tiefe; und der Geist Gottes schwebte über den Wassern. Und Gott sprach: Es werde Licht! Und es wurde Licht.***

2 Kor 4,6: Denn Gott, der gesagt hat: Aus Finsternis soll Licht leuchten! er [ist es], der in unseren Herzen aufgeleuchtet ist zum Lichtglanz der Erkenntnis der Herrlichkeit Gottes im Angesicht Jesu Christi.

Wenn wir das Glaubens-ABC der ersten Christen dem 6-Punkte-Programm zuordnen (siehe unter Punkt 2.2), wird schnell sichtbar, worauf sich die ersten Christen in ihrem Bekehrungs- und Taufunterricht konzentrierten, nämlich auf die Lebensübergabe & Handauflegung als Start des christlichen Glaubens und Lebens und auf die Totenauf-erstehung & das Gericht als Zielpunkt des christlichen Lebens und Dienstes.

¹⁰ Interessanterweise nahm bereits im Mittelalter niemand daran Anstoss, wenn sich jemand im Jordan als Erwachsener noch einmal taufen liess. Piers Paul Read beschreibt die Wiedertaufe im Jordan als ein römisch-katholisches Angebot für Pilger im Heiligen Land (um 1100), an dem scheinbar niemand Anstoss nahm: «A well-trodden route for Christian pilgrims led east from Jerusalem to Jericho and the River Jordan where many went for a ritual rebaptism in its waters.»

(Piers Paul Read. *The Templars*. S. 90. Phoenix Press, London. 2001. ISBN: 0 75381 087 5)

	Petrus (Apg 2,37-40; 3,19-21)	Paulus (Apg 13,38-39; 16,30-34; 22,16)	
	Petrus (Apg 8,12-18)	Paulus (Apg 19,1-6)	Hebräer 6,1b-2
1	Busse – Umdenken	Glaube	der Busse von toten Werken
	sich bekehren – Umkehren		und dem Glauben an Gott,
	Taufe als Übergabegebet (vgl. Röm 6,3-11)		Taufe als Übergabegebet (vgl. Röm 6,3-11)
2	Vergebung	Rechtfertigung	
3	Heiliger Geist	Frohlocken	
	Zeiten der Erquickung		
	Sendung des vorausbestimmten Jesus Christus (Joh 14,18: Heiliger Geist)		
4	Rettung	persönliche Rettung	
		Rettung der Familie	
5	Bitten um Heiligen Geist		
	Handauflegung	Handauflegung	und der Handauflegung,
	Heiliger Geist kommt über Gläubige	Heiliger Geist kommt über Jünger	
	wahrnehmbare Auswirkung	Geistesgaben (Zungenrede, Prophetie)	
	<i>nicht</i> für Egotripp (vgl. Apg 8,18ff.)	explosive Mission (vgl. Apg 19,7ff.)	
6	Sendung des vorausbestimmten Jesus Christus (Joh 14,3: Wiederkunft)		der Totenauferstehung
	Rettung der Welt: Wiederherstellung aller Dinge		und dem ewigen Gericht.

Hebräer 6,1-2 beginnt mit der Abkehr von *toten Werken* (Hebr 9,14) und endet mit dem Gericht über die Werke, was bei Christen im Preisgericht (1 Kor 3,12-15; 2 Kor 5,9-10) und bei Ungläubigen im Endgericht geschehen wird (Joh 5,24; Hebr 9,27; Offb 20,11-15).

*Hebr 9,14: wieviel mehr wird das Blut des Christus, der sich selbst durch den ewigen Geist [als Opfer] ohne Fehler Gott dargebracht hat, euer Gewissen reinigen von **toten Werken**, damit ihr dem lebendigen Gott dient!*

*1 Kor 3,12-15: Wenn aber jemand auf den Grund Gold, Silber, kostbare Steine, Holz, Heu, Stroh baut, so wird das Werk eines jeden offenbar werden, denn der Tag wird es klarmachen, weil er in Feuer geoffenbart wird. **Und wie das Werk eines jeden beschaffen ist, wird das Feuer erweisen.** Wenn jemandes Werk bleiben wird, das er darauf gebaut hat, so wird er Lohn empfangen; wenn jemandes Werk verbrennen wird, so wird er Schaden leiden, er selbst aber wird gerettet werden, doch so wie durchs Feuer.*

*2 Kor 5,9-10: Deshalb setzen wir auch unsere Ehre darein, ob einheimisch oder ausheimisch, ihm wohlgefällig zu sein. **Denn wir müssen alle vor dem Richterstuhl Christi offenbar werden**, damit jeder empfangt, was er durch den Leib [vollbracht], dementsprechend, was er getan hat, es sei Gutes oder Böses.*

*Joh 5,24: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wer mein Wort hört und glaubt dem, der mich gesandt hat, [der] hat ewiges Leben **und kommt nicht ins Gericht**, sondern er ist aus dem Tod in das Leben übergegangen.*

*Hebr 9,27: Und wie es den Menschen gesetzt ist, einmal zu sterben, danach aber das **Gericht**,*

*Offb 20,11-15: Und ich sah einen grossen weissen Thron und den, der darauf sass, vor dessen Angesicht die Erde entfloh und der Himmel, und keine Stätte wurde für sie gefunden. Und ich sah die Toten, die Grossen und die Kleinen, vor dem Thron stehen, und Bücher wurden aufgeschlagen; und ein anderes Buch wurde aufgeschlagen, welches das des Lebens ist. **Und die Toten wurden gerichtet nach dem, was in den Büchern geschrieben war, nach ihren Werken.** Und das Meer gab die Toten, die in ihm waren, und der Tod und der Hades gaben die Toten, die in ihnen waren, und sie wurden gerichtet, ein jeder nach seinen Werken. Und der Tod und der Hades wurden in den Feuersee geworfen. Dies ist der zweite Tod, der Feuersee. **Und wenn jemand nicht geschrieben gefunden wurde in dem Buch des Lebens, so wurde er in den Feuersee geworfen.***

6. Was ist so schwierig am Thema "Geistestaufe"?

6.1 Zungenrede

Was kannst du erwarten, wenn du Gott bittest, dich mit dem Heiligen Geist zu erfüllen? Du darfst das **göttliche Und** erwarten. Nach fast allen Stellen, in denen die Bibel vom Kommen des Heiligen Geistes auf gläubige Menschen spricht, fährt sie mit dem Wort "und" weiter, um zu beschreiben, was diese Menschen danach für Gott (heldenhaft) vollbrachten. Auch in deinem Leben wird es ein **göttliches Und** geben!

Das **göttliche Und** wird dich aber kaum überfallen. Du darfst und sollst vielmehr selbst aktiv werden, indem du "die Gnadengabe Gottes **anfachst**" (2 Tim 1,6). Du darfst z.B. ungeniert deinen Mund öffnen und prophetisch reden, indem du Gott mit verständlichen oder unverständlichen Worten lobst (Apg 19,6).

Die unverständlichen Worte müssen übrigens keine menschliche (Fremd-)Sprache sein. Die ersten Christen jedenfalls machten keinen qualitativen Unterschied (Apg 10,47; 11,15) zwischen übernatürlichen Fremdsprachen (Apg 2,8-11) und übernatürlichen, unverständlichen "**fremden Zungen**" (Apg 10,46). Gut möglich, dass die "fremden Zungen" als "Engelszungen" gedeutet wurden (1 Kor 13,1).

Du versuchst den Heiligen Geist also keineswegs, wenn du nach dem Gebet um Geistestaufe deinen Mund öffnest, um das auszusprechen, was Gott dir ins Herz eingibt (Apg 2,4). Vielmehr dürfen und sollen wir nach Geistesgaben streben, insbesondere wenn uns die Liebe treibt (1 Kor 14,1). Die höchste Gabe ist aber nicht das Sprechen in "fremden Zungen", sondern das prophetische Reden, um andere Christen aufzubauen (1 Kor 14,1-5).

Manche Christen behaupten, dass jeder geisterfüllte Christ in "fremden Zungen" betet und dass die "Zungenrede" demnach das Zeichen der Geistestaufe sei. Solche Aussagen engen das göttliche **Und** unnötig ein und dogmatisieren die verschiedenartigen Wirkungen des Geistes, was zu "uniformen Tendenzen" und Erwartungsdruck führt. Wenn wir auch die "Zungenrede" nicht als geringste Gabe verachten sollten (1 Kor 14,5) und Paulus diese Gabe persönlich sehr schätzte (1 Kor 14,18), wird aufgrund der rhetorischen Frage von 1 Kor 12,30 zweifellos klar, dass nicht alle geisterfüllten Christen in fremden Zungen beten.

6.2 Manifestationen

Manche Christen erwarten das **göttliche Und** auch gerne als Manifestation wie z.B. *Umfallen, Zittern, Lachen*. Andere sehen in solchem Gehabe menschliches oder gar teuflisches Getue. Deshalb sei die Frage erlaubt: Gibt es gemäss dem Neuen Testament überhaupt Manifestationen? Antwort: Ja, tatsächlich.

Johannes der Täufer zeigte Manifestationen des *Hüpfens*, als er zum ersten Mal in die Nähe von Jesus Christus kam (Lk 1,41-44). Spielt es wirklich eine Rolle, dass beide zu jener Zeit noch in ihrem jeweiligen Mutterleib waren? Auch wenn die Mutter von Johannes dem Täufer, Elisabeth, das *Hüpfen* als *Freudenhüpfen* interpretierte, handelt es sich klar um eine übernatürliche Manifestation, denn die Kinder konnten sich ja weder sehen noch spüren. Johannes der Täufer ist übrigens der einzige Mensch, der schon im *Mutterleib* mit dem Heiligen Geist erfüllt wurde (Lk 1,15).

Lk 1,41-44: Und es geschah, als Elisabeth den Gruss der Maria hörte, hüpfte das Kind in ihrem Leib; und Elisabeth wurde mit Heiligem Geist erfüllt und rief mit lauter Stimme und sprach: Gesegnet [bist] du unter den Frauen, und gesegnet [ist] die Frucht deines Leibes! Und woher [geschieht] mir dies, dass die Mutter meines Herrn zu mir kommt? Denn siehe, wie die Stimme deines Grusses in meine Ohren drang, hüpfte das Kind vor Freude in meinem Leib.

Lk 1,15: Denn er wird gross sein vor dem Herrn; weder Wein noch starkes Getränk wird er trinken und schon von Mutterleibe an mit Heiligem Geist erfüllt werden.

Der Apostel Johannes berichtet in der Offenbarung ebenfalls von einer Manifestation. Er fiel um, *wie tot* (Offb 1,17).

Offb 1,17-18: Und als ich ihn sah, fiel ich zu seinen Füßen wie tot. Und er legte seine Rechte auf mich und sprach: Fürchte dich nicht! Ich bin der Erste und der Letzte und der Lebendige, und ich war tot, und siehe, ich bin lebendig in alle Ewigkeit und habe die Schlüssel des Todes und des Hades.

Ausser diesen beiden Erwähnungen kenne ich keine weiteren "Manifestationen" im Neuen Testament. Aber dieses ist ja auch kein "Manifestationen-Rapport". Es ist aber erstaunlich, wie offen sich insbesondere die Apostelgeschichte für unerwartete Geisteswirkungen zeigt und mit welcher Selbstverständlichkeit sie darüber berichtet. Heilungen durch *Schatten* und *Schweisstücher* hätten die ersten Christen durchaus als "nicht biblisch" taxieren können (Apg 5,14-16; 19,11-12), denn so etwas hat nicht einmal Jesus getan.

Apg 5,14-16: Aber um so mehr wurden [solche], die an den Herrn glaubten, hinzugetan, Scharen von Männern und auch Frauen, so dass sie die Kranken auf die Strassen hinaustrugen und auf Betten und Lager legten, damit, wenn Petrus käme, auch nur sein Schatten einen von ihnen überschatten möchte. Es kam aber auch die Menge aus den Städten um Jerusalem zusammen, und sie brachten Kranke und von unreinen Geistern Geplagte, die alle geheilt wurden.

Apg 19,11-12: Und ungewöhnliche Wunderwerke tat Gott durch die Hände des Paulus, so dass man sogar Schweisstücher oder Schurze von seinem Leib weg auf die Kranken legte und die Krankheiten von ihnen wichen und die bösen Geister ausfuhren.

Jesus hat aber ähnliche Wunder vollbracht (Mt 14,35-36), die wir als Wegweiser für die oben beschriebenen Heilungen betrachten können. Und genau hierin liegt die entscheidende Frage: Betrachten wir das Neue Testament als eine *Box*, die unser ganzes christliche Erleben einschliesst? Oder betrachten wir es als *Wegweiser*, der die Richtung vorgibt, ohne *neue* Wunder und Manifestationen per se auszuschliessen? Obwohl ich die biblische *Lehre* tatsächlich als *Box* betrachte (Röm 6,17; 2 Joh 9), sollten wir in der *Praxis* trotzdem offen sein auch für überraschende und neue Wirkungen des Geistes. Eine solche Offenheit kommt uns auf jeden Fall in der Apostelgeschichte entgegen (siehe oben).

Mt 14,35-36: Und als die Männer jenes Ortes ihn erkannten, schickten sie in jene ganze Umgegend und brachten alle Leidenden zu ihm; und sie baten ihn, dass sie nur die Quaste seines Kleides anrühren dürften, und alle, die ihn anrührten, wurden völlig geheilt.

Röm 6,17: Gott aber sei Dank, dass ihr Sklaven der Sünde wart, aber von Herzen gehorsam geworden seid dem Bild der Lehre, dem ihr übergeben worden seid!

2 Joh 9: Jeder, der weitergeht und nicht in der Lehre des Christus bleibt, hat Gott nicht; wer in der Lehre bleibt, der hat sowohl den Vater als auch den Sohn.

Wir sollten Manifestationen nicht vorschnell verurteilen. Wir sollten aber auch nicht naiv sein, denn das Neue Testament berichtet an mehreren Stellen auch von *dämonischen* Manifestationen – mit erstaunlichen und erschreckenden Auswirkungen (vgl. Mt 8,28-32; Apg 19,14-16). Dort, wo aber Jesus Christus als HERR gepredigt wird, brauchen wir uns nicht vor dämonischen Einflüssen zu fürchten (1 Kor 12,3).

1 Kor 12,3: Deshalb tue ich euch kund, dass niemand, der im Geist Gottes redet, sagt: Fluch über Jesus! und niemand sagen kann: Herr Jesus! ausser im Heiligen Geist.

Das Neue Testament kennt sowohl göttliche wie dämonische Manifestationen. Göttliche Manifestationen werden selten erwähnt. Sie sind und bleiben ein *Nebenthema*. Und genau das sollten sie auch heute noch sein und als solches behandelt werden.

6.3 Intuition

Um Geistesgaben auszuüben, müssen wir lernen, aus der **Intuition** heraus zu handeln. Der Heilige Geist fliesst primär nämlich *nicht* durch unseren Verstand, sondern durch unser "Herz" oder unseren "Bauch" (Joh 7,38, wörtlich übersetzt) bzw. unser "Bauchgefühl". Auch Jesus hat aus dem Bauchgefühl heraus gehandelt. Die Elberfelder-Bibel übersetzt dieses Bauchgefühl mit "er wurde innerlich bewegt" (vgl. Mt 9,36; 14,14; 15,32; 20,34; u.a.). Andere Übersetzungen gebrauchen Worte wie "ergriff ihn das Mitleid", "jammerte ihn". Das ursprüngliche griechische Wort σπλαγχνίζομαι leitet sich vom Substantiv "Eingeweide" (σπλάγχνον) ab als "Sitz der Gefühle", ähnlich wie unser heutiges Wort "Herz".¹¹ Das daraus resultierende Verb könnte man eigentlich mit "es eingeweidete ihn" über-

¹¹ Bauer-Aland, Griechisch-deutsches Wörterbuch zu den Schriften des Neuen Testaments, 6. Auflage, Verlag: de Gruyter, 1988, S. 1523 «σπλαγχνίζομαι – "from splānxna, 'the inward parts,' especially the nobler entrails – the heart, lungs, liver, and kidneys. These gradually came to denote the seat of the affections" (WS, 111).» (<https://biblehub.com/greek/4697.htm>, Datum: 6.12.2019)

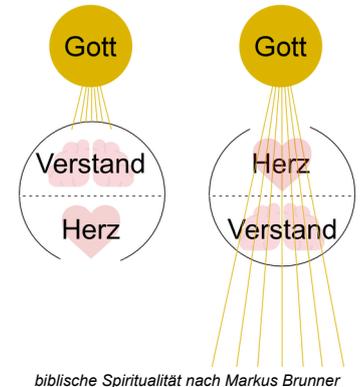
setzen. Jesus nahm sein "Bauchgefühl" offenbar als göttlichen Impuls wahr (vgl. Joh 5,19), da er daraufhin jeweils Wunder wirkte.

Joh 7,38: Wer an mich glaubt, wie die Schrift gesagt hat, aus dessen Leibe (κοιλίας)¹² werden Ströme lebendigen Wassers fließen.

Mt 9,36: Als er aber die Volksmenge sah, wurde er innerlich bewegt (ἐσπλαγχνίσθη) über sie, weil sie erschöpft und ver-schmachtet waren wie Schafe, die keinen Hirten haben.

Auch wir sollten unser Bauchgefühl bzw. unser Herz ernst nehmen, wenn wir das Reden des Heiligen Geistes wahrnehmen wollen. Das bedingt eine Absage an die Herrschaft des Verstandes bzw. der daraus resultierenden Wissenschaftsgläubigkeit (Szientismus¹³).

Wir sollen **Herzensemenschen**¹⁴ werden (Spr 3,5), die der Vormacht-Stellung des Verstandes Einhalt gebieten. Denn: Wenn wir Geistesgaben praktizieren wollen, muss unser Verstand die "zweite Geige spielen". Er spielt aber als "Prüfer" weiterhin eine wichtige Rolle (1 Thess 5,19-21; Apg 17,11), sofern er durch göttliche Erleuchtung für geistliche Dinge dienstbar gemacht wird. Denn: Wahrem Wissen geht die Erleuchtung des Herzens (Illumination) voraus (Eph 1,18). Wahrer Glaube macht den Verstand also nicht überflüssig, sondern gebraucht ihn als ein gottgegebenes Werkzeug.¹⁵



biblische Spiritualität nach Markus Brunner

Spr 3,5: Vertraue auf den HERRN mit deinem ganzen Herzen und stütze dich nicht auf deinen Verstand!

Eph 1,18: Er erleuchte die Augen eures Herzens, damit ihr wisst, was die Hoffnung seiner Berufung, was der Reichtum der Herrlichkeit seines Erbes in den Heiligen

1 Thess 5,19-21: Den Geist löscht nicht aus! Weissagungen verachtet nicht, prüft aber alles, das Gute haltet fest!

Apg 17,11: Diese aber waren edler als die in Thessalonich; sie nahmen mit aller Bereitwilligkeit das Wort auf und untersuchten täglich die Schriften, ob dies sich so verhielte.

Mit unserer Intuition sprechen wir *nicht* primär den Verstand unserer Mitmenschen an (1 Kor 2,14), um sie womöglich zu beeindrucken (Gal 1,10). Vielmehr zielen wir mit unseren Geistesgaben auf ihr Herz bzw. Gewissen (2 Kor 4,2).

1 Kor 2,14: Ein natürlicher (w. seelischer, griech. Psychikos) Mensch aber nimmt nicht an, was des Geistes Gottes ist, denn es ist ihm eine Torheit, und er kann es nicht erkennen, weil es geistlich beurteilt wird.

Gal 1,10: Denn rede ich jetzt Menschen zuliebe oder Gott? Oder suche ich Menschen zu gefallen? Wenn ich noch Menschen gefiele, so wäre ich Christi Knecht nicht.

2 Kor 4,2: sondern wir haben den geheimen Dingen, deren man sich schämen muss, entsagt und wandeln nicht in Arglist, noch verfälschen wir das Wort Gottes, sondern durch die Offenbarung der Wahrheit empfehlen wir uns jedem Gewissen der Menschen vor Gott.

¹² «belly, abdomen, heart, a general term covering any organ in the abdomen, e.g. stomach, womb; met: the inner man.» (<https://biblehub.com/greek/2836.htm>, Datum: 8.12.2019)

Elberfelder-Fussnote: o. aus dessen Innerem; w. aus dessen Bauch

¹³ «Aussagen, die sich nicht durch wissenschaftliche Methoden begründen lassen, wie z. B. in den Themengebieten Religion und Metaphysik, sind für den Szientismus sinnlos.» (<https://de.wikipedia.org/wiki/Szientismus>, Datum: 25.07.2017)

¹⁴ Ich ordne in diesem Abschnitt sowohl "Herz" als auch "Bauchgefühl" (oder: Intuition) dem "inneren Menschen" (2 Kor 4,16; Eph 3,16) bzw. dem "menschlichen Geist" (Röm 8,16; 1 Thess 5,23) eines gläubigen Menschen zu.

Achtung: Die Bibel kennt keine einheitlichen Ausdrücke, wenn es um die "geistliche Anatomie" des Menschen geht. Man muss beachten, dass die Bibel aus 66 Büchern besteht, die zum Teil in unterschiedlichen Jahrhunderten bzw. Jahrtausenden in unterschiedlichen Sprachen entstanden sind. Deshalb müssen Begriffe wie "Herz" (und "Seele") jeweils aus ihrem Zusammenhang heraus gedeutet werden. Selbst in der deutschen Sprache verstehen wir unter den Begriffen "Herz" (und "Seele") nicht immer das Gleiche. Nur der jeweilige inhaltliche Zusammenhang kann Klärung bringen.

¹⁵ Obwohl sich Noah ganz auf Gottes Anweisungen verließ, stellte er mittels eigenen Nachforschungen fest, dass das Wasser nach der Sintflut wieder gewichen war, und deckte das Dach der Arche ab (1 Mose 8,13). Er verließ sie aber erst auf Gottes Befehl (1 Mose 8,16). Obwohl Mose durch eine Rauch- und Feuersäule durch die Wüste geführt wurde (2 Mose 13,21-22), verließ er sich für die Auswahl von Lagerplätzen auf seinen Schwager, der sich in der Wüste auskannte (4 Mose 10,31). Obwohl er von Gott berufen war, das Volk Israel zu führen (2 Mose 6,26), nahm er den vernünftigen Rat seines Schwiegervaters an und organisierte ein Rechtssystem (2 Mose 18,14-27). Die Apostel reagierten auf das (berechtigte) Murren von benachteiligten Christen nicht mit einer "vollmächtigen" Moralpredigt, sondern mit einer vernünftigen Reorganisation der Gemeindeleitung (Apg 6,1-7).

6.4 Gewissen

Wir tun gut daran, die Bedeutung des Gewissens nicht zu unterschätzen. So sollen wir darauf achten, stets ein reines **Gewissen** zu haben (1 Tim 1,5; 3,9; 2 Tim 1,3). Unser Gewissen ist die naturgegebene Stimme Gottes (Röm 2,14-15) und damit eine Art "Vorläufer" der Stimme des Heiligen Geistes.

Merke: Die Stimme des Gewissens kann von der Stimme des Heiligen Geistes *nicht* getrennt werden, sondern will dem Heiligen Geist letztlich dienstbar werden (Röm 9,1)! Deshalb: Wer der Stimme seines Gewissens *nicht* gehorcht, wird auch *nicht* dem Heiligen Geist gehorchen (1 Tim 4,2) – und im Glauben Schiffbruch erleiden (1 Tim 1,19).

Röm 2,14-15: Denn wenn Nationen, die kein Gesetz haben, von Natur dem Gesetz entsprechend handeln, so sind diese, die kein Gesetz haben, sich selbst ein Gesetz. Sie beweisen, dass das Werk des Gesetzes in ihren Herzen geschrieben ist, indem ihr Gewissen mit Zeugnis gibt und ihre Gedanken sich untereinander anklagen oder auch entschuldigen

Röm 9,1: Ich sage die Wahrheit in Christus, ich lüge nicht, wobei mein Gewissen mit mir Zeugnis gibt im Heiligen Geist,

1 Tim 1,5: Das Endziel der Weisung aber ist Liebe aus reinem Herzen und gutem Gewissen und ungeheucheltem Glauben.

1 Tim 1,19: indem du den Glauben bewahrst und ein gutes Gewissen, das einige von sich gestossen und [so] im Hinblick auf den Glauben Schiffbruch erlitten haben;

1 Tim 3,9: die das Geheimnis des Glaubens in reinem Gewissen bewahren.

1 Tim 4,2: durch die Heuchelei von Lügenrednern, die in ihrem eigenen Gewissen gebrandmarkt sind,

2 Tim 1,3: Ich danke Gott, dem ich von [meinen] Voreltern her mit reinem Gewissen diene, wie ich unablässig deiner gedenke in meinen Gebeten Nacht und Tag,

7. Wie weiter?

Geistesgaben fordern uns auch von ihrer Vielfalt her heraus. Es besteht die Gefahr, dass du dich gegenüber Christen mit anderen Geistesgaben überhebst und absonderst (1 Kor 12,21). Andererseits könntest du dich gegenüber Christen mit anderen Geistesgaben auch minderwertig fühlen (1 Kor 12,15-16). Eine hilfreiche Daumenregel mag dir bei der Überwindung dieser beiden Versuchungen (Stolz/Minderwertigkeit) helfen: Gerade die populären Geistesgaben sind die weniger wichtigen (1 Kor 12,22-25) – mit Ausnahme der Zeichen eines Apostels (Gal 2,6-9; 2 Kor 12,12).

Fassen wir zusammen: Wenn du dein Leben mit allen deinen Zukunftsplänen und -wünschen auf den Altar von Jesus Christus gelegt hast (Röm 12,1), für den geistlichen Kampf bereit bist und um den Heiligen Geist gebetet hast, indem du dir Hände auflegen liessst, bist du bereit! Bloss, **wie weiter?**

- Habe keine Angst vor dem Heiligen Geist. Der himmlische Vater schenkt dir nur gute Gaben (Lk 11,9-13)!
- Höre auf dein Gewissen (1 Tim 1,19) und die Stimme des Heiligen Geistes (Röm 9,1), der sich dir in der "Sprache von Gedanken"¹⁶ mitteilt.
- Werde geistlich aktiv! Entfache die Gabe des Geistes in deinem Leben (2 Tim 1,6)!
- Zünde den geistlichen Motor und strebe nach Geistesgaben (1 Kor 12,31; 14,1), indem du sie als Werkzeuge der Liebe erkennst (1 Kor 13).
- Bejahe *deine* Geistesgabe(n)! Gib Stolz und Minderwertigkeit eine Abfuhr (1 Kor 12,15-16.22-25)!
- Vernachlässige *deine* Geistesgabe(n) nicht (1 Tim 4,14). Unterdrücke sie keinesfalls, prüfe sie aber anhand der Bibel, um das Gute zu behalten (1 Thess 5,19-21)! Bedenke: Du bist am Lernen!
- Suche immer wieder neu die Fülle des Geistes, indem du eine geistliche Kultur der hingebungsvollen Anbetung entwickelst und pflegst (Eph 5,18-19)!

¹⁶ «Denn die Gedanken, die der Bräutigam [Jesus] eingibt, sind von derselben Art wie jene, die wir selbst aus uns schöpfen; sie bedienen sich derselben Seelenkräfte; doch stammen sie aus einer anderen Quelle: wir haben sie nicht mehr aus uns selbst, sondern sie sind von Gott eingegeben.»

Bernhard von Clairvaux. Zeugnisse mystischer Welterfahrung. Herausgegeben, eingeleitet und übersetzt von Bernardin Schellenberger. Walter-Verlag, Olten 1983

- Lebe in Dankbarkeit (Eph 5,20; 1 Thess 5,18): Lass den Strom von Gottes Geist durch dich hindurchfließen zu Gott selbst und zu deinen Mitmenschen.
- Tu, was dir in die Hände kommt (1 Sam 10,7) mit einem dienenden Herzen (Mk 10,43-45)!

7.1 Wichtige Geistesgaben

Weisheit (Altes Testament)

Eine wichtige Geistesgabe scheint im Alten Testament die *Weisheit* zu sein (2 Mose 28,3; 31,2-3; 5 Mose 34,9; Jes 11,1-2; Dan 5,11; vgl. 2 Mose 35,30-32).

2 Mose 28,3: *Du sollst zu allen reden, die ein verständiges Herz haben, das ich mit dem Geist der Weisheit erfüllt habe, [und ihnen sagen,] dass sie die Kleider Aarons machen sollen, um ihn zu heiligen, damit er mir den Priesterdienst ausübt.*

2 Mose 31,2-3: *Siehe, ich habe mit Namen berufen Bezalel, den Sohn des Uri, des Sohnes Hurs, vom Stamm Juda, und habe ihn mit dem Geist Gottes erfüllt, mit Weisheit, Verstand und Können und für jedes Kunsthandwerk, Pläne zu entwerfen, um in Gold, Silber und Bronze zu arbeiten.*

2 Mose 35,30-32: *Darauf sagte Mose zu den Söhnen Israel: Seht, der HERR hat Bezalel, den Sohn Uris, des Sohnes Hurs, vom Stamm Juda, mit Namen berufen und ihn mit dem Geist Gottes erfüllt, mit Kunstfertigkeit, Verstand und Können und für jedes Kunsthandwerk, und zwar Pläne zu entwerfen, um in Gold, Silber und Bronze zu arbeiten.*

5 Mose 34,9: *Josua aber, der Sohn des Nun, war erfüllt mit dem Geist der Weisheit; denn Mose hatte seine Hände auf ihn gelegt. Und die Söhne Israel gehorchten ihm und taten, wie der HERR dem Mose geboten hatte.*

Jes 11,1-2: *Und ein Spross [Jesus Christus] wird hervorgehen aus dem Stumpf Isais, und ein Schössling aus seinen Wurzeln wird Frucht bringen. Und auf ihm wird ruhen der Geist des HERRN, der Geist der Weisheit und des Verstandes, der Geist des Rates und der Kraft, der Geist der Erkenntnis und Furcht des HERRN;*

Dan 5,11: *Es gibt einen Mann in deinem Königreich [Daniel], in dem der Geist der heiligen Götter ist; und in den Tagen deines Vaters wurden Erleuchtung, Einsicht und Weisheit gleich der Weisheit der Götter bei ihm gefunden. Und der König Nebukadnezar, dein Vater, hat ihn zum Obersten der Wahrsagepriester, der Beschwörer, Sterndeuter und Zeichendeuter eingesetzt; dein Vater, o König! (vgl. Dan 5,14)*

Weissagung (Neues Testament)

Im Neuen Testament wird von Paulus die Weissagung (Prophetie) als wichtigste Gabe genannt, weil sie die Gemeinde erbaut, ermahnt und tröstet (1 Kor 14,1-25). Gerade diese Geistesgabe zeigt: Worte sind von Bedeutung. Sogar Tod und Leben sind in der Gewalt unserer Worte (Spr 18,21)!

1 Kor 14,1-5: *Strebt nach der Liebe; eifert aber nach den geistlichen [Gaben], besonders aber, dass ihr weisagt. Denn wer in einer Sprache redet, redet nicht zu Menschen, sondern zu Gott; denn niemand versteht es, im Geist aber redet er Geheimnisse. Wer aber weisagt, redet zu den Menschen [zur] Erbauung und Ermahnung und Tröstung. Wer in einer Sprache redet, erbaut sich selbst; wer aber weisagt, erbaut die Gemeinde. Ich möchte aber, dass ihr alle in Sprachen redet, mehr aber [noch], dass ihr weisagt. Wer aber weisagt, ist grösser, als wer in Sprachen redet, es sei denn, dass er es auslegt, damit die Gemeinde Erbauung empfangt.*

Spr 18,20-21: *Von der Frucht des Mundes eines Mannes wird sein Inneres satt, am Ertrag seiner Lippen isst er sich satt. Tod und Leben sind in der Gewalt der Zunge, und wer sie liebt, wird ihre Frucht essen.*

7.2 Atmosphäre des Heiligen Geistes: Den Geist löscht nicht aus! (1 Thess 5,19)

Der Heilige Geist ist die dritte Person der heiligen Dreieinigkeit (Mt 28,19; 2 Kor 13,13). Als Jesus' Stellvertreter (Joh 6,13-14) ist er wie Jesus. Und wenn er wie Jesus ist, dann ist auch er demütig und sanftmütig (Mt 11,28-30). Wir sollen darauf achten, dass wir ihn nicht betrüben (Eph 4,30)¹⁷. Wenn wir nicht aufpassen, können wir ihn sogar unterdrücken oder "auslöschen" (1 Thess 5,19).

¹⁷ Das *Betrüben* des Heiligen Geistes wird zum ersten Mal in Jesaja 63,10 erwähnt, wo der Heilige Geist mit Gottes barmherzigem und zärtlichem Wirken in Verbindung gebracht wird. In Apg 7,51 wird das *Widerstreben* gegen den Heiligen Geist mit Gottes guten Plan in Verbindung gebracht. Das *Betrüben* des Heiligen Geistes in Eph 4,30 wird mit dessen Versiegelung auf den Tag der Erlösung in Verbindung gebracht, was ebenfalls mit Gottes guten Gedanken über unserem Leben zusammenhängen wird.

Das bedeutet, dass der Heilige Geist eine Atmosphäre braucht, in der er willkommen ist. Sein Wirken ist also abhängig von einer "Willkommenskultur für den Heiligen Geist". In 1 Thess 5,14-23 wird uns eine solche Kultur beschrieben.

Interessant ist, dass in 1 Thess 5,19 "nur" *Geist* (πνεῦμα) steht, also weder explizit "*Heiliger Geist*" noch "*Gottes Geist*". Es könnte sich vom griechischen Wort her sogar einfach um den menschlichen *Geist* (πνεῦμα) handeln, wie in 1 Thess 5,23. Ich gehe aber trotzdem von *Gottes Geist* aus, weil durch den unmittelbaren Kontext klar das Wesen von *Gottes Geist* beschrieben wird (1 Thess 5,14-23).

Was sagt uns 1 Thess 5,14-23 über das Wesen von *Gottes Geist*?

- Geist der Zurechtweisung
- Geist des Trostes
- Geist der Geduld
- Geist der Vergebung
- Geist des Strebens nach Gutem
- Geist der Freude
- Geist des Gebets
- Geist des Danksagung
- Geist der Prophetie (Weissagung)
- Geist des Prüfens
- Geist der positiven Haltung
- Geist der Abgrenzung von aller Art des Bösen
- Geist des Friedens
- Geist der Heiligung

Vom Abschnitt her wird meines Erachtens vor allem *Frieden* und *persönliche Heiligung* betont (1 Thess 5,23). Weiter unten versuche ich, den *ganzen* Abschnitt in diese zwei Kategorien einzuordnen: Frieden sicherstellen, nach persönlicher Heiligung streben (siehe Tabelle). Frieden und Heiligung gehören *wesensmässig* untrennbar zusammen (Hebr 12,14).

*Hebr 12,14: Jagt dem **Frieden** mit allen nach und der **Heiligung**, ohne die niemand den Herrn schauen wird;*

Ich behaupte: Eine "Atmosphäre des Heiligen Geistes" ist von Frieden und persönlicher Heiligung geprägt. Das bedingt ein Leben in der Spannung von **Stop-and-go**: Frieden sicherstellen wird gefühlsmässig oft als **auf die Bremse stehen** wahrgenommen, während nach persönlicher Heiligung streben als **Vollgas geben** erlebt werden kann.

1. Thessalonicher 5,14-23	
Frieden sicherstellen	nach persönlicher Heiligung streben
Wir ermahnen euch aber, Brüder:	
Weist die Unordentlichen zurecht, tröstet die Kleinmütigen , nehmt euch der Schwachen an, seid langmütig gegen alle ! Seht zu, dass niemand einem anderen Böses mit Bösem vergelte, sondern strebt allezeit dem Guten nach gegeneinander und gegen alle !	

<p>Freut euch allezeit! Betet unablässig! Sagt in allem Dank, denn dies ist der Wille Gottes in Christus Jesus für euch. Den Geist (πνεῦμα) löscht nicht aus! Weissagungen verachtet nicht, prüft aber alles, das Gute haltet fest! Von aller Art des Bösen haltet euch fern!</p>
<p>Er selbst aber, der Gott des Friedens, heilige euch völlig; und vollständig möge euer Geist (πνεῦμα) und Seele und Leib untadelig bewahrt werden bei der Ankunft unseres Herrn Jesus Christus.</p>

Vielleicht fragst du dich, ob es auch Dinge gibt, die uns hindern, die Geistestaupe zu empfangen. Oder noch schlimmer: Dinge, die uns der Geistestaupe wieder berauben. Das gibt es tatsächlich. Der alttestamentliche König Saul erlebte eine eindruckliche Geistestaupe. Leider hat er sich mehrmals ganz bewusst dem ausdrücklichen Willen Gottes widersetzt, weshalb Gott ihm die Königswürde wieder entzog (1 Sam 15,23). Da er die Kraftausrüstung Gottes genau für dieses Königtum bekommen hatte, wurde sie sozusagen überflüssig (1 Sam 16,14a).

Aber es kommt noch schlimmer. Gott sandte dem Saul einen bösen Geist (1 Sam 16,14b)! Weshalb denn das? Die Bibel erklärt uns das in 1 Sam 16,2. Saul hat sich von einem gesalbten König zu einem misstrauischen und neid-erfüllten Mann entwickelt. Neid ist eine Form von Bitterkeit. Denn neidische Menschen können es anderen Menschen nicht vergeben, dass diese (zumindest scheinbar) besser sind.

Der Herr Jesus lehrt uns in Mt 18,34-35, dass uns Bitterkeit bzw. "Nicht-Vergebung" in die "Folterkammer" führt. Diese Aussage gehört definitiv zu den erschreckendsten des ganzen Neuen Testaments. Saul wurde durch einen bösen Geist "gefoltert", auf dass er seine Bitterkeit (durch Vergebung) aufgeben würde.

7.3 Mit dem Heiligen Geist zusammenarbeiten: Frieden freisetzen!

Wir Christen wissen oft viel über die Kraft des Heiligen Geistes und erleben sie trotzdem nur wenig in unserem Leben. Das könnte damit zusammenhängen, dass Gott von uns erwartet, dass wir mit dem Heiligen Geist zusammenarbeiten.

Vielleicht überrascht es dich, wenn ich dir sage: Jesus hat uns gelehrt, wie wir das ganz konkret machen können. Das Schlüsselwort heisst "Frieden".

Frieden ist ein "heilsamer Zustand" und das Gegenteil von Krieg (Wikipedia). Für die Bibel ist *Frieden* aber auch eine Kraft. Gottes Friede "landet" mit Jesus' Geburt auf der Erde. Die Engel singen: «Herrlichkeit Gott in der Höhe, und **Friede auf Erden** in den Menschen seines Wohlgefallens!» (Lukas 2,14)

Mit diesem Frieden grüsst Jesus nach seiner Auferstehung die verängstigten Jünger (Joh 20,19.26), um sie im gleichen Frieden auszusenden. (Joh 20,21)

*Joh 20,19: Als es nun Abend war an jenem Tag, dem ersten der Woche, und die Türen, wo die Jünger waren, aus Furcht vor den Juden verschlossen waren, kam Jesus und trat in die Mitte und spricht zu ihnen: **Friede euch!***

*Joh 20,21: Jesus sprach nun wieder zu ihnen: **Friede euch!** Wie der Vater mich ausgesandt hat, sende ich auch euch.*

*Joh 20,26: Und nach acht Tagen waren seine Jünger wieder drinnen und Thomas bei ihnen. [Da] kommt Jesus, als die Türen verschlossen waren, und trat in die Mitte und sprach: **Friede euch!***

Frieden ist eine Charaktereigenschaft von Gott. (Gal 5,22) **Jesus beschreibt Frieden aber auch als dynamische Kraft** und unterrichtet die 12 Apostel (Mt 10,11-15) und 70 (oder: 72) Jünger (Lk 10,5-12), wie sie Frieden bewusst freisetzen können. Diese "Frieden-Freisetzungs-Seminare" werden heute kaum beachtet, obwohl sie bis zur Wiederkunft Christi gültig sind (Mt 10,22-23), auch wenn ihre Rahmenbedingungen später angepasst (Lk 22,35-38) und geografisch erweitert werden (Mt 28,19).

Mt 10,11-15: Wenn ihr aber in eine Stadt oder in ein Dorf einkehrt, so forscht, wer darin würdig ist; und dort bleibt, bis ihr weggeht. Wenn ihr aber in das Haus eintretet, so grüsst es. Und wenn nun das Haus würdig ist, so komme euer **Friede** darauf; wenn es aber nicht würdig ist, so wende sich euer **Friede** zu euch zurück. Und wenn jemand euch nicht aufnehmen noch eure Worte hören wird – geht hinaus aus jenem Haus oder jener Stadt, und schüttelt den Staub von euren Füssen. Wahrlich, ich sage euch, es wird dem Land von Sodom und Gomorra erträglicher ergehen am Tag des Gerichts als jener Stadt.

Mt 10,22-23: Und ihr werdet von allen gehasst werden um meines Namens willen. Wer aber ausharrt **bis ans Ende**, der wird errettet werden. Wenn sie euch aber verfolgen in dieser Stadt, so flieht in die andere; **denn wahrlich, ich sage euch, ihr werdet mit den Städten Israels nicht zu Ende sein, bis der Sohn des Menschen gekommen sein wird.**

Mt 28,19: **Geht nun hin und macht alle Nationen zu Jüngern**, indem ihr diese tauft auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes,

Lk 10,5-12: In welches Haus ihr aber eintretet, sprecht zuerst: **Friede diesem Haus!** Und wenn dort ein **Sohn des Friedens** ist, so wird **euer Friede** auf ihm ruhen; wenn aber nicht, so wird er zu euch zurückkehren. In diesem Haus aber bleibt, und esst und trinkt, was sie haben; denn der Arbeiter ist seines Lohnes wert. Geht nicht aus einem Haus in ein anderes. Und in welche Stadt ihr kommt, und sie nehmen euch auf, [da] esst, was euch vorgesetzt wird, und heilt die Kranken darin und sprecht zu ihnen: Das Reich Gottes ist nahe zu euch gekommen. In welche Stadt ihr aber gekommen seid, und sie nehmen euch nicht auf, [da] geht hinaus auf ihre Strassen und sprecht: Auch den Staub, der uns aus eurer Stadt an den Füssen hängt, schütteln wir gegen euch ab; doch dies wisst, dass das Reich Gottes nahe gekommen ist. Ich sage euch, dass es Sodom an jenem Tag erträglicher ergehen wird als jener Stadt.

Lk 22,35-38: Und er sprach zu ihnen: Als ich euch ohne Börse und Tasche und Sandalen sandte, mangelte euch wohl etwas? Sie aber sagten: Nichts. Er sprach nun zu ihnen: **Aber jetzt**, wer eine Börse hat, der nehme sie und ebenso eine Tasche, und wer nicht hat, verkaufe sein Kleid und kaufe ein Schwert; denn ich sage euch, dass noch dieses, was geschrieben steht, an mir erfüllt werden muss: "Und er ist unter die Gesetzlosen gerechnet worden"; denn auch das, was mich betrifft, hat eine Vollendung. Sie aber sprachen: Herr, siehe, hier sind zwei Schwerter. Er aber sprach zu ihnen: Es ist genug.

Gal 5,22: Die Frucht des Geistes aber ist: Liebe, Freude, **Friede**, Langmut, Freundlichkeit, Güte, Treue,

Warum wecken "Frieden-Freisetzung-Seminare" kein grösseres Interesse unter uns Christen?

Aus heutiger Sicht scheint sich Jesus schlicht und einfach im Thema vergriffen zu haben. Nachdem er nämlich seine Apostel beauftragt hat, das Evangelium durch Worte und (Heilungs-)Wunder zu verkünden (Mt 10,7-8), bringt er ihnen anschliessend *nicht* bei, wie man Menschen übernatürlich heilt. Stattdessen gibt er auffällig detaillierte Anweisungen, wie sie Frieden freisetzen können.

Was für eine Enttäuschung! "Heilungsseminare" wären sicher heute noch gefragt, aber wer interessiert sich für "Frieden-Freisetzung-Seminare" (**FFS**)?

Mt 10,7-8: Wenn ihr aber hingehet, predigt und **sprecht**: Das Reich der Himmel ist nahe gekommen. **Heilt** Kranke, **weckt Tote auf**, **reinigt** Aussätzige, **treibt Dämonen aus!** Umsonst habt ihr empfangen, umsonst gebt.

Vielleicht unterschätzen wir die **FFS** in ihrer Bedeutung. Wenn wir sie nämlich in ihrem Kontext lesen, drängt sich die Frage auf, ob nicht genau *sie* der Schlüssel für übernatürliche Heilungen sind!

Um **FFS**-Lektionen besser zu verstehen, stellen wir uns den Heiligen Geist am besten als "Friedenstaube" vor (vgl. Mt 3,16):

1. Innerer Friede hat seine Grundlage im Glauben an Jesus Christus (Lk 10,20).
 2. Christen forschen nach, wo es in einer Stadt Menschen gibt, die "würdig" bzw. aufnahmewillig sind. (Mt 10,11; Lk 10,6)
 3. Christen entscheiden sich für ein "Haus" (Lk 10,7) und setzen mit dem glaubensfrohen Segen, "**Friede diesem Haus!**", göttlichen Frieden frei. (Lk 10,5)
 4. Dieser Friede sucht dann einen "Landeplatz" und findet ihn in Menschen, die aufnahmewillig sind. (Mt 10,13; Lk 10,6)
 5. Wenn der Friede "landen" kann, wird er auf den betreffenden Menschen ruhen (Lk 10,6) bzw. über deren Haus bleiben (Mt 10,13).
 6. Dem Freisetzen von Frieden können Heilungen folgen. (Lk 10,9)
- Gut möglich, dass wir diesen Frieden mit Gottes Heilungskraft (Lk 5,17) identifizieren können, die Kranke heilt – und ihnen damit Frieden schenkt. (Lk 7,50; 8,48)

7. Wenn der Friede nicht "landen" kann, «wende sich euer Friede zu euch zurück.» (Mt 10,13; Lk 10,6) Christen bleiben auch dann im Frieden, wenn sie ihn *nicht* freisetzen können, um dadurch die geistliche Atmosphäre zu verändern.

8. Wenn Christen von einem Ort nicht aufgenommen werden, sollen sie ihre Ablehnungserfahrung abschütteln und den Menschen vergeben (Mt 6,12), indem sie das Richten Gott überlassen. (Mt 10,14-15; Lk 10,10-12)

*Mt 3,16: Und als Jesus getauft war, stieg er sogleich aus dem Wasser herauf; und siehe, die Himmel wurden [ihm] aufgetan, und er sah den **Geist Gottes wie eine Taube** herabfahren und auf ihn kommen.*

*Mt 6,12: und vergib uns unsere Schulden, **wie auch wir unseren Schuldner vergeben;***

*Mt 10,11: Wenn ihr aber in eine Stadt oder in ein Dorf einkehrt, **so forschet, wer darin würdig ist; und dort bleibt, bis ihr weggeht.***

*Mt 10,13: **Und wenn nun das Haus würdig ist, so komme euer Friede darauf; wenn es aber nicht würdig ist, so wende sich euer Friede zu euch zurück.***

*Mt 10,14-15: Und wenn jemand euch nicht aufnehmen noch eure Worte hören wird – geht hinaus aus jenem Haus oder jener Stadt, **und schüttelt den Staub von euren Füßen. Wahrlich, ich sage euch, es wird dem Land von Sodom und Gomorra erträglicher ergehen am Tag des Gerichts als jener Stadt.***

*Lk 5,17: Und es geschah an einem der Tage, dass er lehrte, und es sassen da Pharisäer und Gesetzeslehrer, die aus jedem Dorf von Galiläa und Judäa und aus Jerusalem gekommen waren; **und des Herrn Kraft war da, damit er heilte.***

*Lk 7,50: Er sprach aber zu der Frau: Dein Glaube hat dich gerettet. **Geh hin in Frieden!***

*Lk 8,48: Er aber sprach zu ihr: Tochter, dein Glaube hat dich geheilt. **Geh hin in Frieden!***

*Lk 10,5: In welches Haus ihr aber eintretet, sprecht zuerst: **Friede diesem Haus!***

*Lk 10,6: Und wenn dort ein **Sohn des Friedens** ist, so wird euer Friede auf ihm ruhen; wenn aber nicht, so wird er zu euch zurückkehren.*

*Lk 10,7: **In diesem Haus aber bleibt, und esst und trinkt, was sie haben; denn der Arbeiter ist seines Lohnes wert. Geht nicht aus einem Haus in ein anderes.***

*Lk 10,8-9: Und in welche Stadt ihr kommt, und sie nehmen euch auf, [da] esst, was euch vorgesetzt wird, **und heilt die Kranken darin** und sprecht zu ihnen: Das Reich Gottes ist nahe zu euch gekommen.*

*Lk 10,10-12: In welche Stadt ihr aber gekommen seid, und sie nehmen euch nicht auf, [da] geht hinaus auf ihre Strassen und sprecht: **Auch den Staub, der uns aus eurer Stadt an den Füßen hängt, schütteln wir gegen euch ab; doch dies wisst, dass das Reich Gottes nahe gekommen ist. Ich sage euch, dass es Sodom an jenem Tag erträglicher ergehen wird als jener Stadt.***

*Lk 10,17-20: Die Siebzig aber kehrten mit Freuden zurück und sprachen: Herr, auch die Dämonen sind uns untertan in deinem Namen. Er sprach aber zu ihnen: Ich schaute den Satan wie einen Blitz vom Himmel fallen. Siehe, ich gebe euch die Macht, auf Schlangen und Skorpione zu treten, und über die ganze Kraft des Feindes, und nichts soll euch irgendwie schaden. Doch darüber freut euch nicht, dass euch die Geister untertan sind; **freut euch aber, dass eure Namen in den Himmeln angeschrieben sind.***

FFS-Lektionen verstehen *Frieden* als göttliche Kraft, die Menschen und Häuser verändert. Das mag für "aufgeklärte" bzw. "abgeklärte" Zeitgenossen lächerlich klingen. Für mich ist es ein Hinweis, dass wir mit dem Heiligen Geist zusammenarbeiten können.

7.4 Beten zum Heiligen Geist?

Manche Christen fragen sich, ob wir zum Heiligen Geist beten dürfen. Diese Frage ist gar nicht so einfach zu beantworten, weil sich die Gebete im Neuen Testament grundsätzlich an den *himmlischen Vater* richten.

Bevor wir aber über Gebete zum Heiligen Geist nachdenken, beschäftigen wir uns am besten zuerst mit der Frage, ob es für Christen okay ist, direkt zu *Jesus* zu beten.

Grundsätzlich können wir diese Frage mit "Ja" beantworten. Jesus selbst lehrt uns – nach einigen alten Handschriften –, dass wir direkt zu ihm beten dürfen (Joh 14,14).¹⁸

¹⁸ «Das Recht des Betens zu Jesus ist damit der Gemeinde ausdrücklich zugesprochen.» (Werner de Boor, Das Evangelium des Johannes. Die Apostelgeschichte. R. Brockhaus Verlag Wuppertal und Zürich. 1. Auflage 1989. ISBN: 3-417-25142-7. S. 106)
«Es muss freilich bemerkt werden, dass in wichtigen Handschriften das "mich" in V. 14 fehlt.» (ebd., Fussnote 176, S. 106)

Joh 14,14: Wenn ihr **mich** etwas bitten werdet in meinem Namen, so werde **ich** es tun.
(Fussnote zu "mich": in anderen Handschr. nicht enthalten)

Uns begegnen im Neuen Testament aber nur gerade zwei Gebete (Offb 22,17.20), die sich explizit direkt an Jesus Christus wenden. Je nach Übersetzung können wir auch 1 Kor 16,22 dazuzählen. In allen drei Stellen bittet der Beter: Komm Herr Jesus!

Offb 22,20: Der diese Dinge bezeugt, spricht: Ja, ich komme bald. **Amen, komm, Herr Jesus!**

Offb 22,17: Und der Geist und die Braut sagen: Komm! Und wer es hört, spreche: **Komm!** Und wen dürstet, der komme! Wer da will, nehme das Wasser des Lebens umsonst!

1 Kor 16,22: Wenn jemand den Herrn nicht lieb hat, der sei verflucht^a! Maranatha^b!

^a griechisch: anathema; d.h. dem Gericht Gottes übergeben

^b aramäisch; bedeutet: **"Der Herr ist gekommen."** oder: **"Unser Herr, komm!"**

Nebst den obigen Gebeten zu Jesus, die eine Ausnahme-Erscheinung sind, lesen wir in Apg 9 von direkten Gesprächen mit Jesus, was ebenfalls eine Form von Gebet ist (Apg 9,5.10-16). Diese Bibelstellen sind ein Beweis dafür, dass die ersten Christen in ihrem Glaubensleben ganz selbstverständlich mit Jesus, ihrem Herrn und Retter, kommunizierten.

Apg 9,5: Er aber sprach: **Wer bist du, Herr?** Er aber [sagte]: Ich bin Jesus, den du verfolgst.

Apg 9,10-16: Es war aber ein Jünger in Damaskus, mit Namen Hananias; und der Herr sprach zu ihm in einer Erscheinung: Hananias! Er aber sprach: **Siehe, [hier bin] ich, Herr!** Der Herr aber [sprach] zu ihm: Steh auf und geh in die Strasse, welche die "gerade" genannt wird, und frage im Haus des Judas nach einem mit Namen Saulus von Tarsus! Denn siehe, er betet; und er hat im Gesicht einen Mann mit Namen Hananias gesehen, der hereinkam und ihm die Hände auflegte, damit er wieder sehend werde. Ananias aber antwortete: **Herr, ich habe von vielen über diesen Mann gehört, wie viel Böses er deinen Heiligen in Jerusalem getan hat. Und hier hat er Vollmacht von den Hohenpriestern, alle zu binden, die deinen Namen anrufen.** Der Herr aber sprach zu ihm: Geh hin! Denn dieser ist mir ein auserwähltes Werkzeug, meinen Namen zu tragen sowohl vor Nationen als Könige und Söhne Israels. Denn ich werde ihm zeigen, wie vieles er für meinen Namen leiden muss.

Halten wir also fest: Direkte Gebete zu Jesus Christus sind im Neuen Testament selten (Offb 22,17.20; 1 Kor 16,22), kommen uns aber in der Apostelgeschichte als etwas Selbstverständliches entgegen (Apg 9,10-16). Dieser Befund ist wichtig für unsere Frage, ob wir zum Heiligen Geist beten dürfen.

Das Neue Testament lehrt *keine* Gebete zum Heiligen Geist. Wie sieht aber die Praxis der ersten Christen in der Apostelgeschichte aus? Wir entdecken beim Propheten Agabus eine eindrückliche Stelle. Während die Propheten des Alten Testaments durch die Formulierung "So spricht der HERR" signalisierten, in wessen (Gottes-)Namen sie sprechen,¹⁹ gebraucht Agabus diese starke Formulierung in Bezug auf den Heiligen Geist (Apg 21,11)!

Apg 21,10-11: Als wir nun mehrere Tage blieben, kam ein Prophet mit Namen Agabus von Judäa herab. Und er kam zu uns und nahm den Gürtel des Paulus und band sich die Füße und die Hände und sprach: **Dies sagt der Heilige Geist: Den Mann, dem dieser Gürtel gehört, werden die Juden in Jerusalem so binden und in die Hände der Nationen überliefern.**

Nun gut, Agabus' Formulierung setzt streng genommen nur das Hören auf den Heiligen Geist voraus. Aber sind wir doch einmal ehrlich: Wenn ein Prophet des Alten Testaments sagt: "Dies sagt der HERR", dann setzen wir doch ganz selbstverständlich voraus, dass dieser Prophet in einer direkten Beziehung zum HERRN steht und mit ihm auch spricht. Stimmt's?

Genau eine solche "Gemeinschaft mit dem Heiligen Geist" kommt uns in 2 Kor 13,13 als christliches Segensgebet entgegen!

2 Kor 13,13: Die Gnade des Herrn Jesus Christus und die Liebe Gottes und die **Gemeinschaft des Heiligen Geistes** sei mit euch allen!

So ungewohnt es klingen mag, so klar ist der biblische Befund: Wenn wir es als angebracht empfinden, direkt zu Jesus zu beten, dann ist es sicher nicht verboten, auch direkt mit dem Heiligen Geist zu kommunizieren. Neutestamentliche Gebete richten sich in der Regel aber an den himmlischen Vater – im Namen von Jesus Christus.

¹⁹ In heutigen (Frei-)Kirchen wird der Ausdruck "So spricht der Herr" manchmal als Machtinstrument missbraucht, um damit zu implizieren, dass man das betreffende prophetische Wort nicht hinterfragen dürfe. Gerade das wäre allerdings keineswegs biblisch, weil uns das Neue Testament lehrt, jede Prophetie zu prüfen, um das Gute zu behalten (1 Thess 5,21).

7.5 Geistestaufe in der Heilsarmee

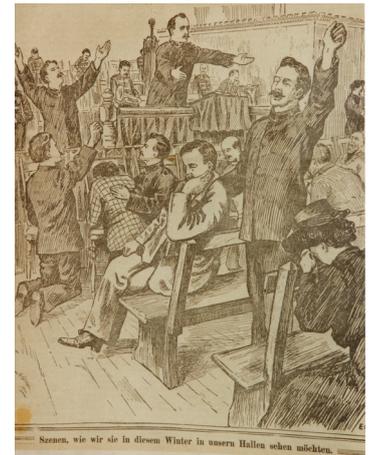
Ich möchte dich mit ein paar Zitaten von und über die **Heilsarmee** ermutigen, die Geistestaufe auch für dein Leben zu suchen.

«Wir sind ebenso verpflichtet, die **Geistestaufe** zu suchen, als wir verpflichtet sind, uns Gott hinzugeben. Wenn wir nicht sofort mit dem heiligen Geist erfüllt werden, dürfen wir deswegen nicht denken, dieser Segen sei nicht für uns bestimmt. Wir dürfen auch nicht in falscher Demut die Hände in den Schoß legen und aufhören, zu Gott zu rufen. Im Gegenteil, um so mehr sollen wir in der Schrift forschen, um Licht und Wahrheit zu finden. Auch uns selbst sollen wir erforschen, uns demütigen und auf Gottes Seite gegen Unglauben ankämpfen, gegen unsere eigenen Gefühle und gegen Satan, und nicht müde werden, bis wir ›das Himmelreich mit Gewalt an uns gerissen haben‹ (Mt. 11,12) und Er zu uns sagt: ›Dein Glaube ist gross; dir geschehe, wie du willst‹ (Mt. 15,28).»²⁰

«Besondere Heiligungsversammlungen sollten, wenn irgend möglich, dem Feldzug vorausgehen, jeder Kamerad sollte eine neue **Geistestaufe** erlangen.»²¹

Ein theologisches Lexikon von 1986 belehrt uns über Eigenheiten der Heilsarmee, zu der auch die Geistestaufe gehört:

«Besonderer Wert wird auf das Wirken des Geistes in der persönlichen Heiligung gelegt. Doppelmitgliedschaft in der Heilsarmee und anderen Kirchen ist nicht üblich, kommt jedoch vor. (...) Taufe und Abendmahl betrachtet die Heilsarmee (wie die Quäker) nicht als absolut notwendige Bedingungen zur Seligkeit. Dafür setzt sie die Kinderweihe, die Bussbank, die Soldateneinreihung und die **Geistestaufe**. Durch die erweckliche Predigt der Heilsarmee sind Tausende der Tiefstgesunkenen zu ordentlichen, glücklichen Menschen und Nachfolgern Christi geworden.»²²



Zeichnung aus altem Kriegsruf

8. Impressum

Markus Brunner ist 59-jährig, seit über 30 Jahren glücklich verheiratet, Vater von vier erwachsenen Kindern und Grossvater. Er leitet zusammen mit seiner Frau die "Division Ost" der Heilsarmee Schweiz, mit Sitz in Zürich. Markus absolvierte nach der Heilsarmee-Ausbildung ein Nachdiplomstudium bei IGW (Master in praktischer Theologie). 2012-13 studierte er ein Jahr in der Bethel Church, Redding (USA). Er ist Erwachsenenbildner (Ausbilder mit eidg. Fachausweis). Mehr Infos gibt's unter: www.enneastar.ch, ein von Markus entwickelter Persönlichkeitskurs, der esoterisch-denkende Menschen abholen, aber auch Christen für die Heiligung motivieren will.

Bildernachweis

Bihn, M. & Bealings, J.; The New Bible Symbols, The Bible In Pictures. 1922:

https://www.creationism.org/books/BibleInPictures/Bible38Zec04_01-06.htm; oder:

<https://archive.org/details/TheBibleInPicturesTheNewBibleSymbols/page/n251> (Datum: 2.10.2019)

Rebecca Brogan, based in Tasmania, Australia. Titel des Bildes: Pentecost: True Spiritual Unity and Fellowship in The Holy Spirit, Watercolor Pencil and Colored Pencil on Matboard, 68 cm x 30.5 cm, John the Baptist Artworks – <https://jtbarts.com/homepage-gallery/pentecost-true-spiritual-unity-and-fellowship-in-the-holy-spirit> (Datum: 4.10.2019)

²⁰ Samuel L. Brengle. Hilfe zur Heiligung. Vorwort v. Bramwell Booth. 1896, S. 128-129

«Commissioner Samuel Brengle, the saintly American officer whom Bramwell Booth had set aside as a 'spiritual campaigner' to the world.» (John Larsson. 1929 – A crisis that shaped The Salvation Army's future. 2009. S. 69)

«Eighteen months previously the General had given Colonel Samuel Brengle a similar double promotion to full commissioner – and everyone had considered that to be a masterstroke.» (ebd., S. 71)

Samuel Brengle «writes: 'It was the 44th anniversary of the day God had sanctified me and my soul was mellow, full of peace and love.» (ebd., S. 178)

²¹ Der Offizier, Februar 1923, "Erweckungsfeldzüge", von Brigadier Schmidt, S. 44

²² Die Religion in Geschichte und Gegenwart, 3. Auflage, 1986, H-Kon, "Heilsarmee", S. 186